Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 35. Hirschberg, Donnerstag den 24. März 1870.

„Der Bote aus dem Riesengebirge"

(Auflage 6,623 Exemplare)

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Wäre es nicht zu ernsthaft, müßte man lachen über das Thun und Lassen im **Norddeutschen** Reichstage. Es ist gottvoll, wie es da seit Kurzem zugeht! Da werden von den liberalen — ja, von den *liberalen* Fractionen Amendements vereinbart, da werden diese und jene Verpflichtungen übernommen, um endlich einmal aus dem Polizeistaate einen Rechtsstaat zu machen, und — wenn es dann zur Abstimmung kommt, flüchtet man in das Lager der Gegner, oder überläßt gar den Ausfall der Abstimmung dem *Zufalle*, diesem Gott der Erde, welcher leider nur zu oft geneigt ist, den Mächtigeren als den Schwächeren, dem Reichen als dem Armen beizustehen. Ja, nur der *Zufall* hat leider in den Abschnitten über Landesverrath u. s. w. die Abstimmungen entschieden. Denn, während einerseits z. B. die Festungsstrafe für jenen nur darum mit *einer* Stimme Majorität (100 gegen 101) *verworfen* wurde, weil bei der Abstimmung grade Herr *von Mühler* in der Thüre erschien und von *Leonhardt* begrüßt wurde, *strich* man andererseits den Paragraphen über die geschärfte Strafe für die Beleidigung bundesfürstlicher Prinzen und Prinzessinnen, weil von den Sitzen der Rechten eine große Anzahl Reichstags-Deputirter unvorsichtiger Weise in das — Frühstückszimmer geeilt war, um ihren Magen zu sättigen und dabei das Abstimmen, mit dem es wohl ihrer Ansicht nach noch Zeit hatte, einstweilen an den Nagel zu hängen. „Das sind die Folgen der Diätenlosigkeit und der damit verbundenen anstrengenden parlamentarischen Thätigkeit!" ruft man uns entgegen. Aber, wenn die Herren, welche doch schon *vor* der Wahl wußten, daß das Amt eines Reichstagsabgeordneten ein *Ehrenamt* ist, welches *keine* Diäten gewährt, und wenn man trotzalledem sich als Candidat präsentirte und das Mandat *annahm*, so ist es auch nach unserer, in dieser Beziehung jedenfalls sehr maßgeblichen, Ansicht die Schuldigkeit dieser Herren, ihre Pflichten als Vertreter ihrer Wahlkreise zu erfüllen, wenn damit auch verschiedene Unannehmlichkeiten verknüpft sein mögen. Wenn wir bei der Abstimmung des schon früher erwähnten Antrages gegen den Staatsgerichtshof sogar über 20 Nationalliberale, und zwar unter ihnen die Herren: *Gumbrecht*, *Puttkammer* (Sorau), *Wehrenpfennig*, *Miquel*, Graf *Schwerin*, *Simson*, *H. Blum*, *Endemann*, *Hosius*, *Bähr*, *Fries*, ihren **eigenen** Anträgen untreu, in's feindliche Lager desertiren sahen, so müssen wir zwar diese Inconsequenz ihrem eigenen Gewissen zur Beurtheilung überlassen, es ganz entschieden aber verdammen, wenn von 150 fehlenden Abgeordneten *zwei Drittel* auf Rechnung der Nationalliberalen kommen, von denen eine große Anzahl selbst in Berlin wohnhaft sind.

Die Kammer nahm in **Karlsruhe** einstimmig den Gesetzvorschlag an, durch welchen das Mandat von 8 auf 4 Jahre verkürzt wird. Aus **Stuttgart** berichtet man: Gestern, den 22. März, reichte das Gesammtministerium seine Entlassung ein. Die Veranlassung hierzu soll die Forderung sämmtlicher Minister an den Kriegsminister gewesen sein, noch eine halbe Million an dem Kriegsbudget abzustreichen, was Kriegsminister Wagner für unmöglich erklärte. Gestern hat ein Ministerrath beim Könige stattgefunden; eine Entscheidung des Königs liegt bisher nicht vor. Nach der **Wiener** „Presse" soll Giskra seine Entlassuug darum gegeben haben, weil das Ministerium beschlossen hatte, die Wahlreform in dieser Reichsrathssession *nicht* zur Verhandlung zu bringen.

Marquis v. *Banneville* ist in **Paris** angekommen; man glaubt, daß er nicht wieder nach Rom zurückkehren werde, da

ihm das Conzil zu viel zu schaffen mache. Man erwartete am Montage von Daru im gesetzgebenden Körper eine Erklärung über dasselbe. Das „Journ. offiziel" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an Ollivier, welches sagt, es erscheine angemessen, allen von der konstitutionellen Regierung des Kaiserreiches geforderten Reformen zuzustimmen, um auf diese Weise dem maßlosen Verlangen nach Veränderungen ein Ziel zu setzen, welches sich gewisser Geister bemächtigt habe und geeignet sei, die öffentliche Meinung zu beunruhigen, indem es Unsicherheit erzeuge. Die Verfassung von 1852 habe vor Allem die Sicherung der Ordnung bezweckt, heute aber handle es sich darum, Alles, was zur gesetzgeberischen Ordnung gehört, in den Bereich des Gesetzes aufzunehmen. Das kaiserliche Schreiben bittet daher das Ministerium, dasselbe möge den Senatskonsult vorlegen, welcher die gesetzgeberische Gewalt zwischen beiden Kammern theilt, und so dem Volke den Antheil an der konstituirenden Gewalt wiedergiebt, welchen es abgetreten hat. Der Prozeß gegen Peter Bonaparte hat am Montage in Tours begonnen. (S. unten.)

Aus **Madrid** zum Schluß noch folgende Nachrichten:

Viele unionistisch gesinnte Beamte legen ihre Stellen nieder. — Der „Correspondencia" zufolge soll der Rücktritt des Regenten für den Fall eines endgültigen Bruches zwischen den Unionisten und den Radikalen wahrscheinlich sein.

Ein Dekret genehmigt die Entlassung Topete's und ernennt Beranger an seine Stelle zum Marineminister.

Die karlistischen Banden, die noch im Felde sind, haben mehr und mehr den Charakter von Räuberbanden angenommen. Eine derselben ist, nachdem sie in der Provinz Tarragona viele Frevel verübt hatte, in die Hände der Behörden gefallen; ihr Anführer hat sich vergiftet, um dem Urtheile der Justiz zu entgehen. Die Bande des Briones macht noch immer die Mancha unsicher.

Deutschland. Berlin. (Reichstag 21. März.) Der Reichstag genehmigte in der heutigen Sitzung in zweiter Lesung paragraphenweise das Banknoten-Gesetz. Mehere Anträge auf Ausdehnung desselben auf das Staatspapiergeld wurden nach längerer Debatte, wobei Delbrück, v. Benda, Becker Miquél und Loewe sich gegen diesen erklärten, zurückgezogen. v. Hennig behält sich vor, die rückwirkende Kraft für das Gesetz zu beantragen, wenn sich die Thatsache der letzten reußisischen Bank-Concession bestätigt. Es folgt hierauf die Weiterberathung des Straf-Gesetzes. Die Paragraphen 109 bis 128 werden theils unverändert, theils mit geringen Amendements angenommen. Der Antrag Krügers, die Aushebung zum Militärdienst in dem dem Bunde noch nicht difinitiv angehörenden Gebieten für strafbar zu erklären, wird einstimmig abgelehnt.

21. März. Die neulich im Reichstage aus Anlaß einer Petition verhandelte Frage, ob durch die Bundesgewerbeordnung die Kautionspflicht für Zeitungen aufgehoben worden sei oder nicht, ist auch Gegenstand einer richterlichen Entscheidung geworden. Die Riendorf'sche „Landwirtschaftliche Zeitung" hatte sich, wie man der "Elbf. Zig." schreibt, mit der Einreichung der Kaution verspätet, ebenso das hiesige Vereinsblatt der Gasthofswirthe; beide wurden von der 7. Deputation des hiesigen Stadtgerichts (Stadtgerichtsräthe Meißner, Graf Bredow, Klingner) zu Geldstrafen von 25 Thalern verurtheilt mit der ausdrücklicheu Motivirung im Erkenntniß, daß der § 1 des Gewerbegesetzes nicht auf die Kautionen anzuwenden sei. (N. Z.)

Berlin, 19. März. Wie die „Z. C." mitheilt, hat der Abg. Laster in der letzten Session des Landtages 120 Mal gesprochen. Das macht nach Spalten gerechnet 135 Spalten der stenographischen Berichte, nach der Elle gemessen, etwas über 80 Ellen, nach der Zeit etwa 30 Stunden, so daß, wenn er hinter einander gesprochen hätte, er 7½ Sitzung allein ausgefüllt haben würde.

22. März. Heute Vormittags nahm Se. Majestät der König die Gratulation zur Geburtstagsfeier entgegen. Zuerst brachten die Glückwünsche dar die königliche Familie und alle hier eingetroffenen Fürstlichkeiten; darauf der königliche Hof, die Generale, die Militairbevollmächtigten und die Commandeure der Leib-Regimenter, die Minister, die Fürstlichkeiten mit Gemahlinnen, die Botschafter Englands und Frankreichs, das Präsidium des Bundesrathes und die Präsidenten des Reichstages. — Die Tafel zur Feier des Tages fand im kronprinzlichen Palais statt; die Marschallstafel war im hiesigen Schlosse.

— Wie wir hören, ist von Sr. Majestät dem Könige eine Actiengesellschaft unter der Firma: „Preußische Central-Boden-Credit-Gesellschaft", mit dem Sitze zu Berlin, unterzeichnet worden. Zu ihrem Zwecke hat die Actiengesellschaft: 1) den Bodencredit, 2) den Communalcredit und 3) die Bodencultur. Das Grundcapital ist einstweilen auf 12 Millionen Thaler festgesetzt.

— Gewisse russische Blätter, wie „Golos", „Welti" und namentlich die Petersburger „Börsenzeitung" fahren fort mit Anriffen, Verdächtigungen und unfreundlichen Hoffnungen in Betreff Preußens. Das letztgenannte Blatt spricht unter Anderm in Nr. 90 die hoffnungsvolle Ueberzeugung aus, daß es sich bei den jetzt schwebenden lebhaften Verhandlnngen zwischen Rußland und Frankreich nicht nur um Montenegro, sondern auch um Deutschland handele, und daß die Pariser Reise des Erzherzogs Albrecht damit in Verbindung stehe. (N. A. Z.)

— Der aus dem vorjährigen Moabiter Klostersturm bekannte katholische Lehrer Murrmann hat, wie der „Börsen-Cour." mittheilt, gegen eine im Franke'schen Local zu Moabit spielende Theatergesellschaft wegen eines die Klosterbrüder compromittirenden Coupletverses bei der Staatsanwaltschaft denuncirt.

Stolp, 16. März. Der am 25. Oktober v. J. wegen Mordes zum Tode verurtheilte Arbeiter Albert Müller aus Ristow ist durch königliche Kabinetsodre zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Frankreich. Paris, 19. März. Die „France" berichtet, daß Herr Thiers, von dem Grafen Daru befragt, wie sich die Regierung dem Konzil gegenüber verhalten solle, geantwortet habe: „Es ist wahrlich die höchste Zeit, daran zu denken, das in Rom ein Konzil tagt. Vor acht Monaten hätte man vorhersehen sollen, was aus dieser Versammlung hervorgehen könnte, und darüber mit dem Papst parlamentiren sollen; aber was wollen Sie jetzt thun? Ich gestehe, daß ich selbst keinen Rath weiß. Ihre diplomatische Intervention, welche sich erst kund giebt, nachdem die Majorität des Konzils sich ihre Meinung bereits gebildet hat und nachdem die religiösen Leidenschaften aufs Aeußerste aufgestachelt worden sind, kommt mir vor wie eine Postkutsche, welche einen Expreßzug einholen will. Kurz, im vorigen Jahre nichts gethan zu haben, war eine Ungeschicklichkeit: aber in diesem Augenblick handeln zu wollen, ware eine Thorheit." Die „France" fügt die Frage hinzu, ob Herr Thiers diese Ansicht auch auf die Rednerbühne entwickeln wird. Allem Anschein nach aber scheuen sich sämmtliche Kammerfractionen, den Gegenstand augenblicklich zur Debatte zu bringen und man hört nichts mehr von der Interpellation, welche Jules Favre am Montag oder Dienstag einbringen wollte.

Merkwürdiger Weise steht die ultramontane Partei gemeinsam mit der Linken gegen den Grafen Daru im Felde. Das „Univers", welches mit Msgr. Chigi in naher Verbindung steht, lobt Ollivier, daß er sich den Plänen des Ministers des Auswärtigen widersetze. Und andererseits tadeln nicht nur die republikanischen Blätter das Vorgehen des Grafen Daru, sondern auch das „Journal des Debats" und die „Opinion nationale" stehen ihnen dabei lebhaft zur Seite. In der letzteren dringt Gueroult aufs Neue auf sofortige Räumung des Kirchenstaats. „Wenn, sagt er, die Angelegenheiten der

Kirche uns nichts angehen, weshalb decken wir mit unserer Fahne die schlechteste Regierung in Europa, deren Grundsätze mit denen der unsrigen im schroffsten Widerspruche stehen?"

20. März. Der „Francais" sagt man dürfe die Intriguen der reaktionären Partei, welche den Zweck verfolgen, die Regierung an der Durchführung der beabsichtigten Verfassungsänderungen zu hindern, als vereitelt ansehen. Der Kaiser halte unabänderlich an den freisinnigen Entschließungen fest, welche er auf den Vorschlag des Kabinets gefaßt habe.

21. März. Die „Agence Havas" meldet: Verläßlicher Information zufolge herrscht im Ministerium die vollste Einhelligkeit über die dem Konzil gegenüber zu beobachtende Haltung sowie über alle Fragen der inneren Politik.

Dem Senate soll schon in nächster Zeit die Vorlage zugehen, durch welche gewisse Artikel aus der Verfassung ausgeschieden und dem Bereiche des gesetzgebenden Körpers überwiesen werden.

In Toulouse starb eine Frau im Alter von 104 Jahren. Dieselbe war besonders dadurch bekannt, daß sie außer einem starken Backenbarte auch einen 85 Centimeter (ungefähr 30 Zoll) langen Knebelbart hatte. Sie nannte sich Aglaé Timusier.

Tours, 21. März. Prozeß gegen Peter Bonaparte. (Fortsetzung.) Ulrich von Fonvielle, als Zeuge vernommen, wiederholt seinen bekannten Bericht nnd gebraucht in Bezug auf den Prinzen den Ausdruck „Mörder", den dieser ihm wiedergiebt. Der Prinz erklärt die Aussagen Fonvielle's für vollkommen falsch; bewaffnet sei man in sein Haus eingebrochen; von Rechtswegen müßte der Zeuge auf der Anklagebank sitzen. Fonville stellt entschieden in Abrede, jemals gesagt zu haben, daß der Prinz von Victor Noir geschlagen worden sei. Darauf wird Paschal Grousset als Zeuge vernommen. Derselbe ergeht sich in heftigen Angriffen gegen das Kaiserreich. Der Generalprokurator erklärt, er wolle gegen den Zeugen keinen Antrag stellen, da derselbe sich bereits im Gfängnisse befinde; er fordert aller die Zurückführung des Zeugen in das Gefängniß und die schriftliche Verlesung der weiteren Aussagen desselben. Der Präsident erklärt sich hiermit einverstanden.

21. März. Das Gerücht, der Generalgouverneur von Algerien, Marschall Mac Mahon habe anläßlich des Kammervotums über die Verwaltung Algeriens seine Entlassung eingereicht, tritt von Neuem auf. — An den gesetzgebenden Körper gelangte heute die Vorlage, welche das Kontingent für 1870 auf 90,000 Mann feststellt.

Prinz Murat, der bekanntlich mit eigener Hand Herrn Comté gemißhandelt hat, wird nicht in Tours vor den hohen Gerichtshof kommen. Da man die Sache nur als ein vor die Zuchtpolizeigerichte gehörendes Vergehen betrachtet, so wird der hohe Gerichtshof dieselbe ohne Zuhiehung der Geschworenen in Paris abmachen.

Oesterreich. Wien, 20. März. Die gestrigen Abendblätter sind die letzten gewesen, die aus der gemeinschaftlichen Redaktion des Zeitungscomités hervorgegangen sind; das letztere zeigt an, daß die Zeitungssetzer ihre Arbeiten im ganzen Umfange wieder aufgenommen haben und zwar auf Grund des im Einverständniß mit dem Gremium revidirten Zeitungssatztarifs; es sei zu erwarten, daß in wenigen Tagen auch die Setzer der andern Druckereien zur Arbeit zurückkehren werden. „Die Setzer, heißt es weiter, haben durch die Tarif-Revision eine nahmhafte Verbesserung ihrer Lage erreicht und sind zur Einsicht gekommen, daß sie, selbst wenn sie die Mittel zur ferneren Aufrechthaltung ihres Zwangsstrike besäßen, ungerecht und unklug handelten, Jene unter ihnen, die mit dem zufrieden sind, zur fortdauernden Arbeitseinstellung zu verhalten. Wir sind jedenfalls zufrieden, uns nunmehr aus der peinlichen Lage befreit zu sehen und nicht länger an die Geduld der Leser appelliren zu müssen. Das Publikum seinerseits dürfte die Ueberzeugung gewonnen haben, daß von den Herausgebern der Zeitungen während des Strikes der Setzer Alles aufgeboten wurde, um den Ausnahmezustand so wenig fühlbar als möglich zu machen."

21. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Civilprozeßordnung in dritter Lesung an. Hierauf folgte die Generaldebatte über das Budget und das Finanzgesetz für 1870. Abg. Czerkawski erklärte im Namen der galizischen Abgeordneten, dieselben würden, obgleich sie nur wenig Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der staatsrechtlichen Frage hätten, dennoch für die Genehmigung des Budgets stimmen. Die slovenischen Abgeordneten gaben eine Erklärung gleichen Inhalts ab. Es wurde sodann zur Spezialdebatte übergegangen und wurden die Erfordernisse für „Hofstaat" und „Reichsrath" unverändert nach den Anträgen des Budgetausschusses angenommen.

Schweiz. Zürich. An der hiesigen Universität hat Fräulein Morgan aus London die Disputation zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde vor einem Auditorium von mehr als 400 Personen in bester Weise bestanden. Fräulein Morgan ist bereits die zweite Dame, welche sich in Zürich den Doctorhut holte.

Rußland und Polen. Petersburg, 19. März. Die Gräfin Daria von Beauharnais, geb. Opotschinin, Gemahlin des Prinzen Eugen von Leuchtenberg, ist heute in Folge der Entbindung gestorben.

Italien. Florenz, 20 März. Der „Economista" theilt mit, daß demnächst ein königliches Dekret zu gewärtigen sei, durch welches die Ausgaben für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, einschließlich des Gesandschafts- und Konsularpersonals, durch einzuführende Ersparnisse auf das Nothwendigste reduzirt werden sollen. — Demselben Blatte zufolge hätten die britischen Kronjuristen dem Projekte des Vizekönigs von Egypten in Betreff der Reorganisirung der egyptischen Gerichte im Prinzip zugestimmt. Man glaube indeß, daß die betheiligten Mächte, obwohl sie die Nothwendigkeit von Reformen anerkennen, eine gründliche Reform ohne Mitwirkung aller Mächte, die in Egypten so zahlreiche Interessen haben, für unmöglich halten. — Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Finanzverwaltung mit 164 gegen 58 Stimmen genehmigt. — Marquis Banneville traf gestern auf der Durchreise nach Paris hier ein

Rom, 16. März. Es soll nicht in der Absicht der Kurie liegen, die Berathnngen über die Unfehlbarkeit über das Knie zu brechen; vielmehr gedenkt man diesem Gegenstande mehrere Sitzungen zu widmen. Die Bischöfe der Opposition sind entschlossen, noch ein Gegenpostulat einzubringen, natürlich, ohne daß sie selbst irgendwie an einen Erfolg glaubten. Zuerst war Stroßmeyer mit der Redaktion betraut, sein Entwurf erschien jedoch zu scharf, und man hielt es für besser, eine mildere Form zu wählen, welche geeignet wäre, möglichst viele Unterschriften zu vereinigen. Die Ausarbeitung dieses neuen Entwurfs wurde dem Erzbischof Haynald aufgetragen. Eingereicht war übrigens, wie man hört, das Postulat bis heute Morgen nicht. — Der Protest gegen die neue Geschäfsordnung ist bis jetzt noch keiner Antwort gewürdigt worden und man ist daher einigermaßen gespannt darauf, welche Haltung die Unterzeichner am Freitag einnehmen werden. Schließlich wird ihnen wohl nichts übrig bleiben, als sich einfach zu fügen. Das Konsistorium, welches am 21. März stattfinden sollte, ist verschoben worden und wird erst nach Ostern stattfinden.

Der Kassirer des Monte di Pieta, des großen Leihhauses, ist mit einem Defizit von ungefähr einer halben Million Lire durchgegangen. Wie es heißt, hatte er diese dem Staate gehörigen Gelder zu Privatspeculationen benutzt und namentlich einen großen Theil derselben in den neapolitanischen Wucherbanken deponirt; der Sturz derselben hat ihn zur Flucht genöthig. Es ist kaum zu sagen, mit welcher Leicht-

gläubigkeit auch die Römer diesen Schwindelgeschäften ihr Vermögen anvertrauten, obwohl die Presse aller Parteien von Anfang an ihre Schuldigkeit that und die Nothwendigkeit des baldigen Bankerutts dieser Institute darlegte. Man scheint das Ganze als eine Art Lotto betrachtet zu haben, und diese leichte und leichfertige Art, Geld zu verdienen, trägt in den Augen der Kirche durchaus keinen sittlichen Makel an sich, vielmehr wird nur zu oft in dem Resultat der Ziehungen der Finger Gottes nachgewiesen. — Seit vorgestern herrscht hier eine furchtbare Tramontana, die nahen Berge sind mit tiefem Schnee bedeckt, und man sucht die schon abgelegten Winterkleider wieder hervor. Trotz dieser schlechten Witterung hielt die päpstliche Armee heute ein großes Manöver in der Campagna ab.

Spanien. Madrid, 19. März. Bei der Debatte über die Finanzvorlagen wurden die Anträge der unionistischen Partei mit 123 gegen 116 Stimmen verworfen. Der Bruch zwischen den Unionisten und den Radikalen wird hiermit als vollendet angesehen.

Rumänien. Bukarest, 19. März. Die Deputirtenkammer bewilligte heute nach dreitägiger Debatte mit 69 gegen 26 Stimmen das gesammte Budget nach Abstrich von $12\frac{1}{2}$ Millionen.

Amerika. Washington, 17. März. (Kabeltelegramm.) Der Senat bestätigte heute mit 45 gegen 13 Stimmen die Ernennung des General Sickles zum amerikanischen Gesandten in Madrid. — Die Legislatur von Ohio hat einen Zusatzantrag zur Verfassung des Staates, welcher den Frauen politische Rechte verleiht, verworfen.

Queenstown, 19. März. Der vermißte Cunard-Dampfer „Samaria" ist 40 Meilen von hier gestrandet. Es ist demselben von hier aus Beistand gesandt.

Telegraphische Depeschen

Frankfurt a. M. 22 März. Das heute zu Ehren Sr. Majestät des Königs stattgefundene Festdiner im Saalbau zählte ca. 500 Theilnehmer, darunter zahlreiche Civilpersonen. General v. Boyen hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den König aus. Die Rede, in welcher der General von der großen geistigen Armee sprach, die sich um das Banner Preußens schaare, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Karlsruhe, 22. März. Die erste Kammer beendete heute die Generaldebatte über das Gesetz betreffend die Stiftung und nahm in Spezialdebatte die Paragraphen 1 bis 3 nach den Kommissionsanträgen an. Dieselben handeln von der Nothwendigkeit der Staatsgenehmigung für diejenigen Stiftungen, welche als kirchliche gelten sollen.

Karlsruhe, 22. März. Die erste Kammer erledigte in der heutigen Abendsitzung das Gesetz betreffend die Stiftungen. Dasselbe wurde im Wesentlichen nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Stuttgart, 22. März. Die Abgeordnetenkammer nahm das Genossenschaftsgesetz und die Literarkonvention mit der Schweiz einstimmig an. — Donnerstag soll die Wahl für die Verfassungsrevisions-Kommission stattfinden.

Wien, 22. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Budgetdebatte fortgesetzt. Bezüglich der Bewilligung des Dispositionsfonds kam es zu einer längeren Debatte, in welcher Ministerpräsident v. Hasner das Wort ergriff, um die dem Ministerium gemachten Vorwürfe zurückzuweisen, als beabsichtige dasselbe, die Freiheit der Meinungsäußerung zu beschränken oder einen Federkrieg zu führen. Schließlich wurde der Dispositionsfonds vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität bewilligt. Abg. Rechbauer und Genossen interpellirten das Gesammtministerium wegen des kürzlich erlassenen Generalbefehles, durch welchen die Soldaten zu kirchlichen Funktionen kommandirt werden können, da dies mit den Bestimmungen der Staatsgrundgesetze nicht übereinstimme.

Paris, 22. März. Gesetzgebender Körper. Der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe wurde mit 112 gegen 97 Stimmen nach längerer Debatte an die Bureaus zurück verwiesen, und zwar unter ausdrücklicher Wahrung, daß diese Zurückverweisung in keiner Weise dem sachlichen Inhalt des Antrags präjudiziren solle.

Tours, 22. März. Prozeß Peter Bonaparte. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Vier Zeugen, darunter Granier de Cassagnac erklären, die Spuren eines Schlages auf dem Gesicht des Prinzen gesehen zu haben. Dasselbe sagt der Sachverständige Dr. Pinel in positiver Weise aus und beschreibt genau die von ihm gesehenen Spuren. Granier bestätigt ferner, daß der Prinz selbst zu Hause stets Waffen bei sich trug.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 23. März. Die gestrige Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Königs wurde von Seiten der hiesigen Garnison bereits Montag Abend durch großen Zapfenstreich und nachfolgende Musik auf dem Marktplatze eingeleitet. In den städtischen Schulen aber war Vormittags eine Vorfeier veranstaltet worden.

Gestern prangte die Stadt im Festschmucke, meist in preußischen Fahnen bestehend, und um 9 Uhr fand in den Kirchen und in der Synagoge ein Fest-Gottesdienst statt. In der ev. Gnadenkirche predigte Herr Superintendent Werkenthin über Ps. 121: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ꝛc."

Von Seiten des Gymnasiums wurde von 10 Uhr ab im Saale des Kantorhauses ein Rede-Actus abgehalten, welcher mit dem Gesange des Psalms: „Jauchzet Gott, alle Lande" eröffnet wurde, dem ein deutscher Vortrag des Primaners Siegfr. v. Zedlitz „über die Folgen der Schlacht bei Roßbach", ferner der Gesang: „Treue Liebe schwör' ich Dir, mein Vaterland" und ein lateinischer Vortrag des Primaners Seemann: „de Horatii erga parentem pietate" folgte. Hieran aber schloß sich der Gesang: „Herr, es freut sich der König in Deiner Kraft", worauf Herr Dr. Werner die Festrede hielt, indem er, anknüpfend an die Feier des Tages, ein Lebensbild des berühmten preußischen General-Lieutenants von Scharnhorst, des großen Kriegshelden und Staatsmannes, „der bis zum letzten Athemzuge auf Nichts Anderes bedacht war, als seinem Könige und seinem Vaterlande mit all seiner Kraft zu dienen", vorführte. Mit dem Gesange des Verses: „Vater, kröne Du mit Segen" schloß die sehr ansprechende Feier.

Um 11 Uhr trat die Garnison auf dem Marktplatze an, woselbst Herr Hauptmann von Heine in trefflichen und kräftigen Worten die Bedeutung des Tages darlegte und ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Festmusik von Seiten der Militair-Kapelle auf dem Marktplatze ausgeführt und, von Seiten der Elger'schen Kapelle um 12 Uhr auf dem Rathsthurme executirt, schloß sich dem an.

Um 2 Uhr erging an Se. Majestät folgende Glückwunsch-Depesche:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Herr und König!

Im höchsten Dankgefühl für Wahrnehmung unserer Rechte naht sich die Hirschberger Schützengilde an dem heutigen, dem Vaterlande so hochwichtigen Tage, dem 73. Geburtstage unsers vielgeliebten Landesvaters Seiner Majestät Wilhelm I., allerehrerbietungsvollst dem Königsthrone mit dem innigsten Wunsche, daß Gott unseren erhabenen König, Allerhöchst Dessen Gemahlin, J. J. K. K. H. H. den Kronprinzen und Gemahlin, das ganze Königliche Haus, segnen möge zum Wohl des gesammten Vaterlandes und Erhaltung dauernden Friedens.

Genehmigen Ew. Majestät die ganz ergebene Mittheilung, daß nunmehr unser Schießhaus, zwar in kleineren Dimensionen, im Rohbau gefertigt ist, und daß nach 6jähriger Si-

stirung dieses Jahr ein Schützenfest abgehalten werden soll, bei welchem sich alle Kompagniefarben in eine gleichmäßige Jupen-Uniform verschmelzen werden.

Allerunterthänigster
E. Eggeling,
Glockengießer und Spritzenbauer,
stellvertretender Schützenkönig für Se. Majestät König Wilhelm I.
und Major der Schützengilde."

Fest-Diners fanden im Hotel „zum preußischen Hofe", auf dem Kavalierberge in Gruner's Felsenkeller-Restauration, von der Schützengilde veranstaltet, und in der Loge hierselbst statt. In der höhern Töchterschule fand ebenfalls, und zwar bereits von 8 Uhr ab, eine besondere Feierlichkeit statt, bestehend in Gesang, Declamation und Redeactus. Die Festrede hielt Herr Conrector Wenzel.

△ Die am vorigen Montage im Gasthofe „zum Kynast" hierselbst abgehaltene Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins eröffnete Angesichts des für den folgenden Tag bereits festlich geschmückten Saales der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, mit einem Hoch auf Se. Majestät, den König Wilhelm I., in welches die Anwesenden freudigst einstimmten. Nächst diesem aber theilte der Vorsitzende mit, daß er, um die Sommer-Excursionen vorzubereiten, Gelegenheit genommen habe, die gewerblichen Etablissements verschiedener umliegenden Städte, namentlich die zu Striegau, zu besuchen. Die Herren Fabrikbesitzer am letzteren Orte würden sich sehr freuen, wenn ihnen der hiesige Gewerbe-Verein einen Besuch abstattete; doch sei eine Excursion dahin schon aus dem Grunde unausführbar, weil der von hier abgehende Frühzug in Waldenburg keinen Anschluß gestattet. Derselbe Hinderungsgrund liege auch bei einer schon früher in Erwägung gezogenen Fahrt nach Trautenau vor, abgesehen davon, daß dort nur Spinnfabriken, deren Einrichtung der Verein bereits anderwärts kennen gelernt hat, zu sehen sein würden. Unter diesen Umständen liege nun im Gesammt-Vorstande die auch vom Schmiedeberger Gewerbe-Verein angeregte Idee vor, eine Excursion nach Breslau, an welcher auch die Frauen, sowie Gäste Theil nehmen könnten, zum Besuch der dortigen Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Die Fahrkosten würden sich bedeutend ermäßigen, falls die Zahl der Theilnehmenden 200 erreichte, sodaß ein Extrazug arrangirt werden könne. Er dürfte wohl voraussetzen, daß die Mitglieder dem Project gern beistimmen werden. — Vom Ausschusse des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins lag ein Gesuch vor, noch ferner auf Beschickung der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung hinwirken zu wollen. Anmelde-Formulare wurden dem Schriftführer zur event. Verabfolgung an Diejenigen, welche sich an der Ausstellung noch zu betheiligen gedenken, übergeben.

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen hielt Herr Apotheker Sichting einen Vortrag über die Atmosphäre und das Wasser, indem er, von den Vorstellungen der Alten über die Elemente ausgehend, zunächst den Begriff der Letzteren nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft erklärte und demnächst weitere, sehr eingehende Mittheilungen über die Bestandtheile der atmosphärischen Luft, deren Höhe ($9\frac{3}{4}$ Meilen) u. s. w. machte. Speciell wurde sodann der Sauer-, der Stickstoff u. s. w besprochen, während der Vortragende gleichzeitig die genannten Luftarten entwickelte und mit denselben höchst interessante und gelungene Experimente ausführte. Ebenso eingehend sprach Herr Sichting über das Wasser und schließlich noch über Mineralwässer. Die Versammlung votirte dem Redner ihren Dank und debattirte sodann über den Gegenstand noch weiter. Nach Erledigung dieser Angelegenheit aber legte Herr Ingenieur Gurlt englischen Triebdraht für Uhrmacher vor und erläuterte dessen Verwendung.

△ In welchem Umfange der hiesige Vorschuß-Verein, welcher im Jahre 1861 von 12 Personen gegründet wurde, die je 1 rtl. als erste Einlage zahlten, sich im Laufe der Jahre entwickelt und erweitert hat, mögen folgende Zahlen nachweisen:

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1861: 115, 1862: 182, 1863: 250, 1864: 300, 1865: 350, 1866: 405, 1867: 456, 1868: 520 und 1869: 571.

Das Mitglieder-Guthaben betrug am Schlusse des Jahres 1861: 383 rtl., 1862: 1,087 rtl., 1863: 2,496 rtl., 1864: 4,822 rtl., 1865: 8,119 rtl., 1866: 12,753 rtl, 1867: 17,151 rtl., 1868: 22,421 rtl. und 1869: 26,550 rtl.

Die Summe der aufgenommenen Darlehen und Spareinlagen betrug 1861: 2,291 rtl., 1862: 5,881 rtl., 1863: 10,065 rtl., 1864: 16,006 rtl., 1865: 27,103 rtl., 1866: 27,662 rtl., 1867: 38,537 rtl., 1868: 42,611 rtl. und 1869: 55,475 rtl.

Gegebene Vorschüsse und Prolongationen 1861: 8,066 rtl, 1862: 23,602 rtl., 1863: 42,305 rtl., 1864: 76,386 rtl, 1865: 130,116 rtl., 1866: 161,595 rtl., 1867: 197,443 rtl, 1868: 253,855 rtl. und 1869: 301,766 rtl.

An Zinsen gingen ein 1861: 213 rtl., 1862: 563 rtl., 1863: 1,026 rtl., 1864: 1,481 rtl., 1865: 2,460 rtl., 1866: 3,377 rtl., 1867: 4,275 rtl., 1868: 5,414 rtl. und 1869: 6,626 rtl.

Für Darlehen wurden Zinsen gezahlt 1861: 60 rtl., 1862: 212 rtl., 1863: 351 rtl, 1864: 551 rtl., 1865: 831 rtl., 1866: 1,138 rtl, 1867: 1,540 rtl., 1868: 1,938 rtl. u. 1869: 2,403 rtl.

Die Verwaltungskosten und Gehälter betrugen 1861: 73 rtl, 1862: 173 rtl., 1863: 289 rtl., 1864: 374 rtl., 1865: 643 rtl., 1866: 843 rtl., 1867: 1,063 rtl, 1868: 1,337 rtl. und 1869: 1,289 rtl.

Der Reingewinn betrug 1862: 103 rtl., 1863: 291 rtl., 1864: 404 rtl., 1865: 721 rtl., 1866: 1,042 rtl., 1867: 1,216 rtl, 1868: 1,545 rtl. und 1869: 2,174 rtl.

Dividenden wurden gegeben 1862: 25%, 1863: 25%, 1864: 15%, 1865: 15%, 1866: 11%, 1867: 10%, 1868: 8% und 1869: 13%.

Der Reservefond erreichte 1861: 80 rtl., 1862: 126 rtl., 1863: 200 rtl., 1864: 297 rtl, 1865: 412 rtl., 1866: 520 rtl., 1867: 666 rtl, 1868, 869 rtl. und 1869: 1,198 rtl.

Das Verhältniß des eigenen Geldes zum fremden betrug 1861—63: 20%, 1864: 25%, 1865: 30%, 1866—68: 50% und 1869: 50%.

Die Einnahme betrug 1861: 8,801 rtl., 1862: 27,835 rtl., 1863: 46,548 rtl., 1864: 83,939 rtl, 1865: 149,511 rtl., 1866; 191,169 rtl., 1867: 226,453 rtl., 1868: 281,657 rtl. und 1869: 343,534 rtl., —

die Ausgabe dagegen 1861: 8,624 rtl., 1862: 25,969 rtl., 1863: 45,627 rtl., 1864: 82,517 rtl., 1865: 148,046 rtl., 1866: 189,764 rtl., 1867: 224,520 rtl., 1868: 281,516 rtl. und 1869: 339,473 rtl,

Verluste erlitt der Verein nur i. J. 1868, und zwar 512 rtl. — Die Eintragung des Vereins in das Genossenschafts-Register erfolgte im vorigen Jahre.

* Die Angabe, daß Adreßkarten zum Porto von $\frac{1}{2}$ Silbergroschen in Zukunft von der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes befördert werden sollen, welche in verschiedenen Zeitungen enthalten war, beruht auf einem Irrthum. Es ist nicht anzunehmen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die General-Post-Direction eine derartige fernere Ermäßigung des Porto's bei den gesetzgebenden Factoren befürworten wird.

* Das Generalconsulat des Norddeutschen Bundes zu Warschau ist darauf aufmerksam geworden, daß in neuerer Zeit wiederholt deutsche Arbeiter, insbesondere Schuhmachergesellen, nach dieser Stadt verschrieben worden sind, um sich demnächst in ihren Erwartungen sehr getäuscht zu finden. Da es in Warschau an guten Arbeitern durchaus nicht fehlt, so muß vor der Reise dorthin überhaupt abgemahnt

werden; jedenfalls aber werden die Leute gut thun, dieselbe nur auf Grund eines bindenden schriftlichen Vertrages mit dem Arbeitgeber zu unternehmen, damit sie geeignetenfalls auf Grund desselben bei den russischen Behörden ihr Recht suchen können.

* Dem Bundeskanzler-Amte ist von dem norddeutschen Generalconsulate zu London eine Mittheilung der dortigen Auswandererbehörde zugegangen, in welcher vor Auswanderung von Feldarbeitern nach Venezuela und der Nordküste Südamerika's gewarnt wird. Laut Bericht des britischen Vertreters in Caracas ist das Schicksal einer Anzahl unlängst in Ciudad Bolivar in Venezuela gelandeter englischer Auswanderer sehr traurig gewesen; Europäer eignen sich schon des Klima's wegen durchaus nicht für den Ackerbau in jenen Gegenden, und noch weniger für Arbeiten in dortigen Bergwerken, gehen vielmehr den erheblichsten Gefahren entgegen, wenn sie zu diesem Zwecke dahin kommen.

* Die Geschäftsleute der Leinenbranche machen wir hierdurch aufmerksam, daß das „Trautenauer Wochenblatt" das einzige Organ der dortigen Garnbörse ist und dasselbe stets detaillirte Berichte des dortigen Marktes, so wie der Brünner, der englischen Handelsplätze, Riga und Rotterdam bringt.

* Pensionszahlungen an einen emeritirten Lehrer sind, nach einer aus Anlaß einer Beschwerde ergangenen Entscheidung, wie die „Köln. Ztg." meldet, unzulässig, wenn derselbe ein anderes Lehramt gegen Vergütung verwaltet. Für die Dauer einer solchen Beschäftigung ruht also die Pensionszahlung.

Gebirgsbahn.

Die Betriebs-Einnahmen pr. Februar betrugen 60,978 Thlr. (657 Thlr. weniger als 1869).

Jauer. Herr Kreisphysikus Sanitäts-Rath Johow macht in den „Unterh.-Bl." darauf aufmerksam, daß sich daselbst die „granulöse Augenentzündung" vorzugsweise unter den Gymnasial-Schülern gezeigt hat. Die höheren Grade dieser Krankheit sind ansteckend und macht der Herr Kreisphysikus darauf aufmerksam, man möge bei dem geringsten Anzeichen eines Augenübels sofort ärztliche Hülfe zu Rathe ziehen.

R. Neumarkt, 18. März. Bekanntlich wird von dem Breslauer Gewerbe-Verein in diesem Jahre in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni c. eine Ausstellung schlesischer gewerblicher Erzeugnisse und industrieller Producte und Maschinen im Schießwerder zu Breslau veranstaltet. Der hiesige Magistrat theilt dies unseren Gewerbetreibenden und Industriellen mit, indem er bemerkt, daß die Anmeldung von Ausstellungsgegenständen an den Breslauer Gewerbeverein, Ausstellungs-Angelegenheit", bis 1. April c. zu richten ist und daß nähere Auskunft der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins gern ertheilt.

Sonnabend den 19. d. Mts., Abends, wird im Saal zum „Kronprinzen" der Dr. Herr Beyer einen Vortrag halten; das hierzu gewählte Thema ist uns nicht bekannt.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs wird auch im Hotel zum „Kronprinzen", Abends 7 Uhr, ein gemeinschaftliches Festessen veranstaltet. Herr Wolff bietet ein deliciöses Mahl für 10 Sgr. pro Couvert, excl. eines kleinen Musikbeitrages.

Bei herannahendem Frühling empfiehlt wiederum die durch ihre soliden und geschmackvollen Arbeiten bekannte Strohflechtschule ihre Producte. Dieses wohlthätige Institut, sowie die hiesige Strickschule, beides Anstalten, welche armen Kindern Gelegenheit zum „Lernen" und „Verdienen" geben, stehen unter Direction des Magistrats-Mitgliedes und Kaufmannes Herrn Gustav Weber, eines Herrn, der für das Wohl der Stadt bisher großes Interesse gezeigt, und bei Arrangements, deren Erträge wohlthätigen Zwecken gelten, stets die „erste Hand" gewesen ist. Möge sein Eifer nicht erkalten! Unter den Stadtverordneten-Vorlagen zur nächsten Sitzung befindet sich auch die bezüglich der Wahl zweier Mitglieder aus der Bürgerschaft für die Prüfungs-Commission der Fortbildungsschule. Somit wäre nach dieser Seite hin dem nützlichen Institut Rechnung getragen; ferner die Mittheilung über das Ausscheiden zweier Rathsmänner, event. Vorberathung über deren Neuwahl. —

Frühling, Frühling wird's. Die Staare haben es zuerst verkündet und die kleinen Sänger „vom Blatt" sind seit einigen Wochen bereit, ihn bei seinem Einzuge mit einem Ständchen zu empfangen, was ihn sicher „bis zur Blüthe" rührt. Mit seiner Ankunft feiert Preußen ein schönes Fest, ein Fest, dem Millionen Herzen freudig entgegenklopfen; es ist ein Tag, der wie der liebe Frühling die Brust mit süßer Wonne erfüllt, es ist, es ist — wer wagt's noch zu fragen? die Antwort ruht in jedes braven Preußen Innern — es ist der Geburtstag unseres ruhmreichen Königs Wilhelm I., den uns der allgütige Gott noch oft zu feiern Gelegenheit geben möge!

Liegnitz, 19. März. In der heutigen Lehrervereinssitzung wurde die Tagesordnung für die den dritten Osterfeiertag hierselbst, im Schießhause früh von 10 Uhr ab, tagende allgemeine Lehrerversammlung festgestellt. Obenan steht die Pestalozzi-Vereinsangelegenheit: Berichte einzelner Vereine, Gründung eines Provinzialvereins (Referenten: Hauptlehrer Dittrich aus Breslau und Rector Groß aus Görlitz), Wahl des Central-Vorstandes und Verwaltungsrathes und Begründung eines Vereinsblattes. Bleibt Zeit, so knüpft sich daran eine Besprechung der Unterrichtsgesetzes-Angelegenheit (Referent Lehrer Roseman aus Waldenburg), so wie anderer wichtiger, Schule und Lehrer betreffender Fragen. — In der Tags vorher, Abends von 6 Uhr ab, im Schulhause am Friedrichsplatze, stattfindenden Vorversammlung werden auch die üblichen Vorkehrungen zur Wahl des Bureaus getroffen. An die Hauptversammlung schließt sich ein Festessen an. Im Empfangsbureau auf dem hiesigen Bahnhofe wird ankommenden auswärtigen Collegen die zu ihrer Orientirung erforderliche Auskunft gegeben.

Frankenstein, 20. März. [Kassen-Defect.] Seit ungefähr 8 Tagen bildet unser Vorschußverein das Tagesgespräch. Es war nämlich längst aufgefallen, welche umfangreichen Geschäfte der Kassirer des genannten Vereins in allerhand Speculationen machte, und endlich erfolgte am Sonntag Abend in der 10ten Stunde eine schon längst nöthig gewesene Haupt-Revision durch die bisherigen Directoren und den Ausschuß des Vereins. Das Ergebniß dieser Untersuchung war ein Deficit von 22,000 Thalern. Wie verlautet, ist dasselbe von dem Bruder des Kassirers, einem geachteten, hiesigen Bürger, gedeckt wordeu. (Die Mitglieder des Vorschußvereines in Frankenstein sollten in einer außerordentlichen Generalversammlung den Vorstand sammt den Ausschußmitgliedern zur Verantwortung ziehen und durch Neuwahl prüfen, ob sie eines ferneren Vertrauens noch würdig sind. D. Red.)

Namslau, 19. März. [Steinadler geschossen.] Gestern Nachmittag wurde von dem Hilfsjäger Gillner in Dammer, hiesigen Kreises, zwischen den Dammer'schen Kieferhügeln ein alter Steinadler geschossen, der 7½ Fuß Flügelbreite hat. Die Rehposte war ihm durch Brust und Rücken gedrungen.

Ratibor. [Zum Raubmorde.] Die in Ostrog, hiesigen Kreises, ermordete Person ist die Schwiegertochter des Werkführers Helm, Anna, verehel. Helm, geb. Schneider, aus Woischnik. Sie führte zur Zeit dem Schwiegervater die Wirthschaft und wurde am 16. d. M Abends erdrosselt in der Wohnstube aufgefunden. Der Ranbmörder, zu dessen Ergreifung die umfassendsten Maßregeln getroffen sind, hat außer einigen Kleidungsstücken ca. 600 Thlr. Geld entwendet. (Vergl. vorg. No.) „Br. M. Ztg."

Vermischte Nachrichten.

Milwantee. Folgende Auswanderungsgeschichte einer polnischen Arbeiterfamilie, welche durch den hiesigen Rechtsanwalt

Riedt veröffentlicht wird, ist im hohen Grade geeignet, die Auswanderungslust Europamüder zu beschwichtigen. Am 17. Juli 1869 begaben sich die Eheleute Michael und Marianne Pawelski mit ihren 6 Kindern im Alter von 22, 20, 18, 17, 8 und 4 Jahren, mit dem Segelschiffe „Geho Johann" von Bremen nach Newyork. Nur einzig und allein der polnischen Sprache mächtig, mußten sie auf alles eingehen, was man mit ihnen vornahm. In Philadelphia in der Nacht um 12 Uhr angelangt, brachte man sie auf einem Wagen nach einem Gasthause, woselbst einer der Begleiter ihnen erklärte, daß sie auf Befehl der Polizei hier übernachten müßten. Man wies der zahlreichen Familie eine kleine Ecke in der Stube an, woselbst sie in aller Frühe ein wenig Brot und Fleisch erhielten. Hierauf nahm man ihnen die beiden erwachsenen Töchter, indem man ihnen trotz allen Sträubens erklärte, daß die beiden Mädchen in gute Dienste treten würden. Zwei andere ebenfalls erwachsene Töchter wurden einem gewissen Johan Majer aus Cheasebeck bei Philadelphia übergeben. Nachdem die Eltern die hohe Forderung von 15 Dollar dem Gastwirthe für Speise und Nachtlager nicht bezahlen konnten, wurden ihnen ihre Sachen, bestehend in 3 großen Säcken mit Betten und Kleidungsstücken und einer neuen Axt, genommen. Das Elternpaar selbst und die beiden jüngsten Kinder wurden aber auf einem Dampfschiffe weiter befördert. Wenige Tage darauf kehrten die Eltern zurück, ohne jemals trotz aller Nachforschungen ihre Kinder wiederzusehen. Sie nahmen nun richterlichen Schutz und die Hilfe eines Rechtsanwalts in Anspruch, der die ganze Angelegenheit dem Gouverneur Pennsylvaniens und dem preußischen Consul zur Anzeige brachte. Wie aus Vorstehendem klar erhellt, fielen die Aermsten amerikanischen Gaunern in die Hände, die nicht nur ihre Kinder zu weißen Sklaven machten, sondern auch das wenige Besitzthum ihnen raubten.

(**Und doch nicht der Mörder Melichars.**) Wie der „Wanderer" aus guter Quelle vernimmt, sollen die rechtlichen Verdachtsgründe gegen den aus Teplitz eingelieferten muthmaßlichen Mörder des Uhrmachers Melichar sehr zusammenschrumpfen. Irgend ein Schwarzseher scheint in seinem Amtseifer zu weit gegangen zu sein.

Chronik des Tages.

Sr. Maj. der König hat dem Kreisgerichts-Secretär **Prädel** in Breslau bei seiner Amtsniederlegung den Charakter als Canzlei-Rath verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Hofbuchhändlers Louis Levit zu Bromberg, Verw. Kaufm. Albert Beckert das., T. 26. März: des Kaufm. Isaak Cohn, in Firma J. L. Cohn zu Posen, Verw. Kaufm. Hugo Gerstel das., T. 28. März; des Weinhändlers Georg August Lehmann zu Frankfurt a. O., Verw. Kfm. Rödenbeck das., T. 28. März; des Kfm. Robert Dresel zu Sagan, Verw. Kreisgerichts-Secretair Jander, T. 31. März; des Kaufm. Gustav Tunk zu Wandacolonie (Kreisger. Beuthen O.-Schl.), Verw. Kaufm. Louis Baender in Beuthen, T. 26. März; des Brauereibesitzers und Gastwirths August Fresdorff zu Werder (Kreisgericht Potsdam, Verw. Kaufm. Eduard Julius Koblitz in Potsdam, T. 29. März; des Kaufm. Carl Albert Closset, Firma Albert Closset zu Königsberg i. P., Verw. Rechtsanwalt Beer, T. 31. März. — Beim Bankerottgericht in London wurde die Insolvenz des Schiffbauers und Parlamentsmitgliedes (für Norwich), Sir W. Russell, angemeldet. Passiva 575,000 £.

Die „Times" meldet das Falliment der Hrn. Vogan Brothers in Dockhead, einer geachteten Getreidefirma. Die Passiva werden auf ca. 25,000 £ geschätzt. — Aus Dundee wird das Falliment einer Flachsfirma mit 16,000 £ Passiven gemeldet. — Beim Kanzleigericht in London ist eine Petition zur zwangsweisen Liquidation der Monarch Insurance Company eingereicht worden.

Der Schulzenhof zu Raben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Wenn der Zweck des Daseins in einem solchen körperlichen Wohlsein besteht, was doch sehr möglich sein kann, da bis jetzt über dieses sehr problematische Ding die Gelehrten durchaus noch nicht einig sind, so sah man hier diesen Zweck bis zu einer Idealität erfüllt, die jeden optimistischen Menschenbeglücker zur Andacht hätte stimmen können.

Die dritte Tochter nur machte eine kleine Ausnahme; da sie offenbar erst in dem Altersstadium war, was wir bei dem Rüsselvieh: Ueberläufer nennen. Weil sie eben noch keine reife Frucht war, sollte sie auch nicht zur Präsentation dienen. Dennoch suchte sie sich Gelegenheit, trotz ihres Alltagsanzugs, in die Stube zu kommen, wobei man an ihren rothgeweinten Augen genugsam Kunde erhielt von dem Malheur ihres Herzens.

Der Notar, der die Familie sehr wohl kannte, schwatzte zur Einleitung ganz unbefangen über die Neuigkeiten der Stadt zu Mutter und Töchtern, welche Letzteren indessen zu Nichts, als zu einem holdseligen Lächeln zu bringen waren. Als er sein Theil gethan zu haben glaubte, stand er auf und ging in das Hinterzimmer, unserm Helden das Feld allein überlassend.

Gespräche müssen, wie Knittelverse vom Zaun der Gelegenheit gebrochen werden, und je wunderlicher das geschieht, desto interessanter ist die Unterhaltung. Georg aber schien dies nicht zu wissen, wie leicht dies auch in diesem Falle war, da die Menschen, denen jede Idee fehlt, gemeiniglich dafür mit um so größerem Wortreichthum versehen sind. Die dicke Mama hatte eine Ahnung davon, sie fragte Georg nach seinem Gute, nach seinem Vieh und seiner Wirthschaft, nach Knechten und Mägden. Dieser aber that ihr Bescheid mit einer Pflicht, die an's Wunderbare grenzte. Er beantwortete nämlich jede ihrer Fragen so genau und accurat und mit solcher möglichsten Präcision und Kürze, daß sie ein Muster von einer Examenarbeit hätten abgeben können.

Die Mädchen, da sie denn doch zeigen wollten, daß Ihnen das Gut der Sprache nicht vom Himmel vorenthalten sei, nahmen sich dann auch ein Herz, die eine oder die andere schüchterne Frage zu stellen, indeß waren diese meistens durch die Befangenheit so hergerichtet, daß oft selbst der Examinirte mit seiner großen Antwortekunst in Verlegenheit kam, wie er einen Sinn in Frage und Antwort hineinbringen sollte.

Endlich schlug die Mutter vor, das Brauhaus und die Wirthschaft in Augenschein zu nehmen. Georg ließ sich Alles erklären, hörte gewissenhaft zu und gestattete sehr reservirt den breiten Gang zwischen den Bottichen den Frauen, während er beim Stillstehen und Anhören sich in die Nischen der Gefäße klemmte.

Am Kuhstalle fiel es den Mädchen erst ein, daß ihr bester Sonntagsstaat sie verhinderte, in ihn hineinzutreten. Sie mußten vor der Thüre stehen bleiben, während die Mutter mit Georg in die Gänge trat. Das schöngehaltene, große und wohlgebaute Vieh veranlaßte Georg wirklich zu einer freiwilligen Aeußerung des Erstaunens und des Lobes, worüber die Mama so in Extase gerieth, daß sie

zur Thüre lief und diese aufriß, damit dies Wunder ihre Töchter vernehmen sollten. Allein das Wunder war schon vorbei und Georg verstand's in seiner Dickköpfigkeit nicht, seine Aeußerung noch einmal zu wiederholen.

Bei den großen Schweinen deutscher Race sprach er von seiner englischen Zucht. Die Frau hatte von dieser Race gehört, und fiel mit den Töchtern in Schwärmerei für dieselbe. Georg aber that es bald leid, zum zweiten Male den Mund aufgethan zu haben, als die Mama den Wunsch aussprach, diese lieben Thiere recht bald auf seinem eigenen Hof in Augenschein nehmen zu können, das heißt, wenn der Vater die Erlaubniß dazu geben würde.

Unterdessen saß der Notar beim Wirth und jener wunderte sich, daß dieser heute kühl und schweigsam war.

„Wie gefällt Ihnen der junge Mann?“ begann er.

„Von Aussehn ein respectabler Mensch, paßte wohl für eine Städterin, aber . . . das ist auch Alles.“ Der Wirth nickte und brach die Rede ab.

„Fahren Sie doch fort, Herr Senator, wir sind ja unter uns.“

„Sie hätten doch etwas vorsichtiger sein sollen, Herr Notar.“ Und der Alte nickte stärker.

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Nichts weiter, — als daß der junge Mann ja ohne Rettung verloren ist und daß ich nicht Lust haben kann, mit meinem Geld und meinem Kind ein schlecht Geschäft zu machen.“

„Da scheinen Sie besser unterrichtet zu sein, als ich, Herr Senator,“ sagte der Notar verletzt, „worüber ich mir einige Zweifel erlaube.“

„Nichts für ungut, Herr Notar;“ vor zwei Stunden habe ich erst Alles erfahren und es war zu spät, Ihnen abzusagen. Ich meine aber, Sie können nicht anders denken, als ich, wenn Sie auf einen simplen Bauerhof über 6000 Thaler bekannte Schulden gemacht sehen; wenn Sie den Schlußschein über verschleuderte Wolle mit eignen Augen lesen. Lieber Herr Notar, das ist eine alte Regel, wer die Wolle auf dem Schaaf losschlägt, der verkauft auch das Hemd vom Leib.“

„Das ist mir neu,“ entgegnete der Notar verblüfft, „wo haben Sie das in Erfahrung gebracht?“

„Durch den Wollhändler selbst, denn er ist heut hier und legt zum Beweise der billigen Preisnotirung jenen Schlußschein vor, um noch andere lockere Vögel damit zu fangen. Ferner erfuhr ich aus sicherer Quelle, daß Alles schon verpfändet, Pferde, Kühe, Ochsen und das Inventar, und das ist nach meiner Erfahrung schon der leibhaftige Banquerott.“

„Lüge! Lüge!“ schrie der Notar. „Sein Hof ist dreimal so viel werth, als seine Schulden betragen. Sehen Sie den Hof erst an.“

„Das kann ich nicht wissen und laß es dahingestellt,“ sagte der Brauherr, „allein, wer in zwei Jahren 6000 Thaler Schulden contrahirt, braucht sicher nicht noch vier Jahre, um doppelt so viele neue zu machen, zumal Einer, der die Wolle auf dem Schaaf verkauft. Ich will doch lieber eine ledige Tochter in meinem Hause ferner füttern, als nach vier Jahren sie und ihren Mann und einige hoffnungsvolle Sprößlinge dazu.“

„Das sind persönliche Ansichten, gegen die sich nichts sagen läßt,“ sagte der Notar. „Ein andermal aber machen Sie mich mit solchen Ansichten vorher bekannt.“

„Und Sie, Herr Notar, werden ein andermal die Güte haben, vorher genauere Erkundigungen einzuziehn, ehe Sie sich in solchen Dingen an mich wenden.“

Der Rechtsanwalt wollte auffahren, allein er hielt seine Lippen mit den Zähnen fest. Er verbiß seinen Aerger und dachte: Du verdienst ihn, warum hast Du Dich wieder zur Ausnahme von Deiner felsenfesten Regel verleiten lassen, jedes Ding von gleichmüthigem Geschäftspunkt zu betrachten. Das ist die Strafe für das Mitleid, das Du mit dem jungen Menschen fühltest.

„Sehen Sie die Sache nicht als geschehen an,“ sagte der Notar und reichts dem Brauherren die Hand.

„Soweit es möglich ist, muß ich's schon,“ entgegnete jener, und damit traten sie beide in die vordere Stube, wo Georg wieder auf der tödtlichen Folter bei den Frauen saß. Er bemerkte die Aufregung im rothen Gesicht des Notars.

„Nun wir wären fertig, kommen Sie, Herr Richter,“ sagte dieser, indem er sich zum Kreise verneigte.

Georg erschrak heftig, griff nach seinem Hute und vergaß selbst dem Hausherrn Adieu zu sagen, der sich hinter ihm auch schon umgewandt hatte.

Sobald sie das Haus im Rücken hatten, faßte er seinen Patron an den Arm. „Um Gotteswillen, Herr Notar, — fertig und womit?“

„Teufel auch,“ ironisirte Jener, „haben Ihnen die Hamstertaschen so gefallen?“

„Hamstertaschen, ich verstehe Sie nicht, sagen Sie mir erst, womit oder wieweit meinen Sie, daß Sie fertig sind?“

Fertig mit der ganzen Geschichte.“

Bei allen Heiligen! doch nicht mit den Ehepacten?“

Der Notar sah ihn groß an; er brach, so wild er war, in ein unmäßiges Lachen aus. „Nein, lieber Richter, dann hätten Sie keine ungewaschene Wolle verkanfen, keine Schulden machen und keine Pfandscheine auf Ihr Inventar ausstellen müssen. Was ist das für ein verwünschtes Ding mit der Wolle?“

Georg war froher wie Hans im Glücke. „Ich habe meine Wolle vorigen Mittwoch verkauft, weil ich noch Geld zum Bauen brauchte und keine Schulden mehr machen wollte.“

„Bei wem haben Sie Ihr Inventar verpfändet?“

„Bei Niemand, Herr Notar. Ich habe keinen Pfennig weitere Schulden, als jene beim Amtmann Meyer.“

„Nun so muß doch die Bombe drein schlagen, wer ist das nur, der hinter ihrem Rücken solch böses Geschwätz macht?“ Und der Notar erzählte sein Gespräch mit dem Brauherrn.

Fortsetzung folgt.

III. Flugblatt der gewerblichen Schutzgemeinschaft zu Dresden.

* Wir theilen folgendes 3. Flugblatt der gewerblichen Schutzgemeinschaft zu Dresden mit und **empfehlen** dasselbe **zur angelegentlichsten Beachtung.**

Nebst zwei Beilagen.

Es ist eine trübe Erscheinung unserer Zeit, daß der Schwindel, die Unredlichkeit im geschäftlichen Verkehr und der Mißbrauch des Credits in einer Weise das gesellschaftliche Leben vergiften, wie dies in früheren Zeiten wohl kaum je der Fall war.

Die großartigen Fortschritte, deren wir uns jetzt auf allen Gebieten erfreuen dürfen, haben jene dunklen Schatten mit heraufgeschworen. Der rastlose Jagen nach Geld und Gut, das Streben, möglichst ohne beschwerliche Arbeit schnell reich zu werden, die Vergnügungs- und Genußsucht und daneben die vollständigste Gewissenlosigkeit die mit kaltem Blute den redlichen Mann um das mühsam erworbene Besitzthum zu beschwindeln sucht, ohne Rücksicht auf die Noth und das Elend, in welches der Betrogene gestürzt werden kann; das Alles sind Fälle, die wir täglich leider Gelegenheit haben zu erfahren.

Der Handel- und Gewerbtreibende muß diesem Zustande gegenüber in einer fortwährenden Kampfbereitschaft sich befinden; nicht genug, daß er durch die ewig sich steigernden Aufforderungen, welche man heute an ihn macht, Kopf und Hände anstrengen muß, er muß auch Wache halten mit Ernst und Umsicht, damit er sich derer erwehre, die da ernten wollen, ohne gesäet zu haben, die da leben wollen, ohne zu arbeiten. Trotz allen Fleißes aber, jeder Aufmerksamkeit ungeachtet, ist durch jene unnatürlichen Zustände schon mancher ehrenwerthe Mann zu Grunde gegangen, aber Jeder, wohl ohne Ausnahme, wird zugestehend davon zu erzählen wissen, daß er durch zu großes Vertrauen, unzeitige Leichtgläubigkeit, oder in Folge mangelnder Vorsicht, bald mehr, bald weniger das Opfer der Unredlichkeit durch Mißbrauch des Credits geworden ist.

Solchen Verhältnissen entgegenzuarbeiten, hat schon seit bereits 5 Jahren die gewerbl. Schutzgemeinschaft sich zur Aufgabe gemacht; denn daß hier der Einzelne wenig, die Gesammtheit aber sehr viel, wo nicht alles durchzusetzen im Stande ist, das war den Begründern jenes Vereins schon klar, der heute durch vielfache Versuche und reiche Erfahrungen unterstützt und belehrt in seinen Einrichtungen dem Gewerbestande eine Stütze darbietet, wie sie wohl nicht gewünscht werden kann.

Die Veranlassung zu vorliegenden Zeilen ist nun, möglichst kurz über das Wesen der Schutzgemeinschaft, deren Zweck und Organisation die nöthige Aufklärung zu verbreiten, um immer neue Kräfte derselben zuzuführen und das Netz immer größer zu weben, das zur Abwehr jener Raubvögel dient, welche die Früchte unseres Fleißes verzehren und auf unsere Kosten leben wollen.

Das Statut besagt § 1.:

Zweck des Vereins ist Hebung u. Schutz des Gewerbestandes in seinen materiellen Interessen und Förderung der Reellität im Geschäftsverkehr.

§ 2. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen folgende Mittel:

a) Für geeignete Fälle Benutzung der Presse. b) Gegenseitige Mittheilungen über gemachte Erfahrungen im Geschäftsleben überhaupt. c) Vertrauliche Mittheilung solcher Personen, welche die Einrede der Verjährung benutzt haben, oder als säumige, zahlungsunfähige, oder endlich böswillige Schuldner den Gewerbtreibenden bei Creditgewährung in Nachtheil bringen können. d) Besorgung geschäftlicher Incasso für die Mitglieder von Seiten des Vereinsvorstandes.

Wenn nun zur Verfolgung dieses angedeuteten Zweckes sich in einem Orte Personen vereinigen wollen und die Absicht haben, sich dem bestehenden Verbande anzuschließen, so haben dieselben unter sich zunächst einen Vorstand, bestehend aus mindestens drei Personen, und zwar als solchen den Vorsitzenden, Schriftführer und Cassirer zu erwählen und den mit dem Incasso der Forderungen Beauftragten zu bezeichnen: nächstdem aber Solches mit dem Mitglieder-Verzeichniß an die Verbands-Direction anzuzeigen, resp. einzusenden.

Letztere wird nun zunächst an die Vereine Musterbogen zur Einrichtung der Geschäftsbücher und die gebräuchlichen Formulare einsenden, oder nach Wunsch dieselbe gern besorgen.

Sind die Bücher nun in Ordnung, dann beginnt die Vereinsthätigkeit.

Unter Beibringung genauer Rechnungen oder sonstiger Documente, aus denen die Richtigkeit der Schuldverhältnisse hervorgeht, haben sich nunmehr die Mitglieder zur Eintreibung ihrer faulen Außenstände an den Incassobeauftragten zu wenden. Hier haben dieselben ein in höflicher Form gehaltenes Mahnformular mit zu vollziehen und für Porti's und sonstige Vorlage 2½ — 3 Gr. zu bezahlen. Der Vereinsbeamte trägt in die vorhandene Registrande den Fall ein und fertigt den Brief ab.

In der Zahlungsaufforderung, welche der säumige Schuldner vom Vereinsvorstande erhält, wird demselben der Zweck der Schutzgemeinschaft angedeutet, ihm zur Bezahlung der Schuld eine Frist gestellt und derselbe auch aufgefordert, etwaige rechtsbegründete Einwendungen bis dahin zu erheben.

Wird die erste Mahnung nicht berücksichtigt, so ist der Schuldner durch ein 2. Schreiben in strengerer Weise an die Erfüllung seiner Verpflichtung zu erinnern. Wohnen Schuldner an auswärtigen Orten, an welchen ebenfalls Vereine bestehen, so haben sich die Vereinsvorstände zur Verfolgung desselben gegenseitig zu unterstützen und ist der Aufenthalt unbekannt, so bietet der Vereinsbericht Gelegenheit, sich nach den Adressen zu erkundigen.

Am Schlusse jedes Quartals haben die Vereinsvorstände diejenigen Personen, welche die Aufforderungen unberücksichtigt ließen, Zahlungsversprechen machten und nicht Wort hielten oder sich überhaupt als leichtsinnig und böswillige Schuldenmacher kenntzeichneten, aus den Büchern herauszuziehen und an die Verbands-Direction einzusenden. An dieser Centralstelle kommen nun von allen Vereinen diese und jene Berichte und Mittheilungen zusammen, es werden namentlich, was die faulen Zahler betrifft, solche in alphabetischer Ordnung nach den Vereinsorten zu klarer Uebersicht zusammengestellt und gedruckt und als besondere Beilage mit den Berichten ausgegeben.

Dieselben erscheinen allvierteljährlich und jeder Verein erhält so viel Berichte und Schuldnerlisten, als derselbe Mitglieder zählt, wovon jedes derselben 1 Exemplar erhält.

Jeder einzelne erlangt dadurch und zwar unter der Rubrik seines Wohnortes genaue Kenntniß von den faulen Schuldnern, die ihm zunächst nachtheilig sein können, zugleich aber auch Nachricht Derer, die von den Mitgliedern der übrigen Vereine des Verbandes angezeigt worden sind.

Es ist also nicht nur für den kleinen, sondern auch für den größeren Geschäftsmann genügend gesorgt, indem erstens Jeder durch die von seinem Verein bewirkten Anmahnungen seiner Schuldner nachweislich viel rascher uud erfolgreicher zu seinem Gelde gelangen kann, indem sehr viele Personen, welche sich aus gerichtlichem Verfahren Nichts machen, gewöhnlich vor der Schutzgemeinschaft gewaltigen Respect beweisen und das Möglichste thun, um das Bekanntwerden ihrer Namen als säumige Schuldner zu verhüten; ferner wird auch jedes Mitglied durch die gebotene Gelegenheit mit den tausendfältigen Erfahrungen vieler Anderer bekannt gemacht und in die Lage versetzt, solche sich zu Nutze machen zu können.

Die angeführten Thatsachen sind so klar und werden jedem Geschäftsmanne überraschend selbstverständlich sein und erleuchten, daß wir uns wohl weiterer Erläuterungen enthalten können; es dürfte uns nur übrig bleiben, über die Orgarnisation des Verbandes und den Kostenpunkt Einiges beizufügen.

Schluß folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **45** Thalern.

3. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 17. März.

(Schluß.)

57020 (50) 028 106 155 210 317 382 (50) 403 412 428 495 497 527 (50) 537 574 667 714 842 886 907 914 964 **58**017 040 046 101 185 187 238 247 256 291 314 368 375 389 509 517 591 680 (50) 701 745 825 840 874 **59**000 (50) 044 047 049 308 321 367 (80) 452 616 670 688 700 720 766 772 829 860 (60) **60**014 125 155 (60) 160 (50) 171 190 192 229 257 (50) 432 450 611 642 (50) 655 656 668 679 702 721 743 783 803 **61**017 040 062 094 120 127 299 334 437 520 573 (60) 690 699 (50) 855 911 973 984 992 **62**034 096 181 216 (60) 226 279 316 321 461 485 488 575 (60) 694 741 768 774 (60) 873 94/ **63**117 182 211 401 430 455 624 690 703 716 (50) 786 845 876 891 907 941 950 979 **64**038 042 092 121 196 197 208 (50) 236 300 317 (80) 342 411 504 506 569 758 (60) 804 880 895 913 983 987 (50) 989 **65**001 (60) 053 126 140 198 230 231 265 409 410 418 513 537 558 834 872 **66**008 016 062 119 248 320 328 387 506 606 717 **67**042 078 154 198 248 360 427 487 574 701 716 826 852 875 913 935 956 968 975 **68**021 030 183 227 (60) 248 294 332 334 395 510 524 533 552 597 (60) 637 644 (80) 837 855 949 (50) **69**069 183 213 227 258 321 375 396 413 530 618 679 694 716 775 826 852 919 946 970 976 978 990 995 **70**039 (60) 064 094 289 (50) 294 433 437 506 568 576 599 684 738 (60) 739 761 766 816 857 949 **71**010 121 235 255 280 288 350 356 360 380 446 556 774 798 (50) 812 870 882 **72**012 168 172 251 291 (50) 407 446 500 547 567 584 609 640 687 697 717 744 761 764 803 805 898 968 **73**106 250 270 (80) 310 397 405 (50) 601 612 636 732 751 806 934 939 **74**029 078 257 294 316 363 415 636 639 649 (50) 651 (50) 704 806 822 831 870 916 **75**028 125 212 302 326 358 444 491 499 554 567 (60) 578 767 863 966 974 **76**021 113 134 (50) 169 216 231 242 457 503 542 547 567 603 (50) 663 688 746 788 795 (50) 808 (50) 812 830 842 929 998 **77**092 (50) 153 193 294 297 302 326 363 429 438 472 501 537 551 559 587 603 653 692 749 771 811 944 974 **78**038 (50) 041 220 254 294 360 410 434 443 (60) 456 506 508 556 587 683 792 841 852 (60) 858 866 934 940 976 **79**012 076 134 182 201 261 (50) 279 448 552 556 580 603 609 635 678 823 832 858 859 926 943 994 **80**133 (50) 171 173 176 246 392 (50) 400 477 540 633 672 731 771 778 (50) 916 **81**144 200 202 295 299 364 411 425 484 528 672 693 714 781 813 833 866 924 936 (50) 949 972 973 **82**041 056 090 (50) 286 327 403 529 602 608 650 657 691 715 772 788 826 845 898 908 942 965 987 **83**004 013 054 089 170 204 205 236 261 331 373 469 472 577 595 604 622 758 786 **84**055 076 148 160 172 177 242 247 292 316 342 372 390 414 440 514 561 600 605 647 661 669 691 725 737 803 822 886 975 **85**005 029 073 077 103 142 152 162 (60) 244 265 268 365 395 498 524 628 651 736 741 782 786 804 (60) 812 835 848 **86**036 051 079 084 120 133 154 227 237 263 304 307 347 416 523 530 778 797 881 888 993 **87**002 042 060 069 177 183 243 245 288 292 403 444 500 506 510 650 751 800 804 865 989 **88**082 092 100 180 261 305 373 467 510 577 633 789 794 851 888 915 996 999 **89**085 108 159 197 207 224 225 252 269 296 354 416 467 488 514 535 599 634 648 669 691 694 705 741 (50) 769 782 790 878 888 (50) 897 923 (60) 966 988 **90**205 297 306 377 391 465 498 589 716 725 763 787 997 **91**010 070 078 236 259 283 319 375 386 404 439 499 772 (80) 815 840 959 **92**058 061 068 097 147 184 194 280 324 497 (50) 501 517 550 (60) 600 678 703 730 84[illegible] (50) **93**046 116 135 138 150 183 239 275 369 483 509 51[illegible] 607 650 677 698 776 (50) 837 899 909 920 921 941 94[illegible] 245 (80) 255 411 (50) 421 503 513 534 564 598 (50) 70[illegible] 725 755 779 795 803 833 890 (50) 929 939 966.

Verloosungen.

Dresden, 21. März. Hauptgewinne 4. Klasse 77. königl. sächsischer Landeslotterie; 1. Ziehungstag am 21 März: 20,00[illegible] Thlr. No. 57,014, 5000 Thlr. No. 85,865, 1000 Thlr. No. [illegible] 67,971 71,515, 400 Thlr. No. 3299 17,337 25,110 48,209 14,1[illegible] 67,932 71,614, 200 Thlr. No. 3155 4136 7453 13,329 35,39[illegible] 16,093 23,327 27,348 28,650 28,549 29,396 32,634 79,4[illegible] 44,007 55,746 58,298 65,273 70,842 73,172 73,980 88,448.

[**Zweite Russische 5°/₀ Präm.-Anleihe von 1866.**] Verloosung zur Amortisation am 14. März c. Zahlbar am 13. Jun[illegible] c. Serie 1175 2970 2981 3890 4188 4302 4375 4628 47[illegible] 5172 5250 7372 8479 8965 10120 10230 10729 10812 110[illegible] 11684 11846 12903 13262 13942 14429 14434 14545 159[illegible] 16012 16365 16721 16788 16827 16933 17250 17368 1741[illegible] 17604 18138 18255 18411 19871.

3869. **Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Längner,

Bruno Weiß.

Goldberg. Breslau.

3876. **Zur Wiederkehr des Todestages**

unserer unvergeßlichen Gattin und Pflegemutter,

der Frau Müllermeister

Johanne Beate Geier

geb. **Exner** in Agnetendorf.

Sie starb am 21. März 1869 im Alter von 56 Jahren.

So ruh'st Du denn in Deiner Friedenskammer
Nun schon ein Jahr, befreit von Sorg' und Schmerzen!
Dir ist so wohl! — Nur uns, nur uns verblieb der Jammer!
Der, tief und schwer, hier nimmer weicht aus unsern Herzen
Wir sind so einsam, seit Du uns verlassen
Und können Gottes dunklen Rath nicht fassen! —

Dein stilles, frommes Walten, Deinen Segen,
Womit Du uns beglückt, die treue Liebe, —
Wir suchen sie! — Doch ach, so früh sah'n wir sie legen
In's kühle Grab; — Und wenn uns nicht Erinn'rung bliebe,

Und wenn nicht Dank in unsern Herzen glüht; —
Geraubt wär' uns dann aller Trost und Friede!

Nun aber lebt Dein Bild, lebendig aufgerichtet
In unsrer Aller Herzen, die wir nie vergessen,
Was Du uns war'st, wie Du uns stets gelichtet
Der Sorgen Nacht, und wie Du reichlich zugemessen
Das Maaß der Liebe, die nicht sucht das Ihre,
Daß sie uns freundlich durch das Leben führe! —

So nimm denn hin den Dank, den wir Dir wahren. —
Er stirbt gewiß Dir nicht in unsern Seelen,
Und ist ein Monument, das sicherlich den Jahren
Ganz unzerstörbar trotzt; — er wird Dir nimmer fehlen,
Bis einst auch uns der große Tag wird scheinen,
Da Gott, die hier geweint, wird froh vereinen! —

Der trauernde Gatte,
August Geier, und die dankbare Pflegetochter
Pauline Nier, geb. **Kluge**, mit ihrem Gatten.



(Verspätet.)

3860

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab unserer heißgeliebten Schwägerin, der Frau

Anna Rosina Scholz, geb. Willenberg,

gewes. Ehefrau des Gutsbesitzers Herrn **Heinrich Scholz** zu **Ulbersdorf** b. Goldberg.

Der Engel des himmlischen Friedens führte sie nach manchen bittern Leidensstunden ein zum Thor der Seligkeit, unerwartet, doch gottergeben und selig, den 26. Februar d. J., im Alter von 43 Jahren.

Das Gedächtniß der Gerechten aber bleibet im Segen.

Was ist es denn, was uns erhebet,
Weit über alles Leid der Zeit?
Was tröstet uns, wenn man begräbet
Uns unsern Freund, der's treu gemeint?
Ist's nicht der Glaube, welcher spricht:
Wir seh'n uns wieder. — Weinet nicht!

Auch wir, wir gehen tief im Leide,
Um eine Freundin trauern wir;
Versagt war ihr so manche Freude,
Ihr Platz blieb ja recht oftmals leer;
Wenn uns das Freundschaftsband umschlang,
War uns're gute Freundin krank.

Voll Wehmuth blickte sie zu Höhen,
Zu ihrem Gott — den sie verehrt.
Sie betete: „Laß doch geschehen,
Was mein Herz von Dir begehrt,
Verleih' mir der Gesundheit Glück,
Das mir oft trübt mein Lebensglück."

„Erhalt mich noch den lieben Meinen,
Für die ich gern' noch sorgen möcht';
Ich seh' sie oftmals bitter weinn,
Ach, dieses bricht das Herz mir recht!
Doch wie Du willst — Dein Will' gescheh',
Mein guter Vater in der Höh'!"

Doch ihre Bitt' ward nicht erfüllet,
Ihr Gott nahm sie zu sich hinauf;
Der Kampf, die Leiden sind gestillet,
Vollbracht ihr würd'ger Lebenslauf,
Ein frisches, vielbeweintes Grab
Sagt uns: Hier sank' die Theur' hinab.

Wie floßen nicht die Trennungsthränen
Des Gatten und der Kinder, hier;
Umsonst ist ja das bange Sehnen,
Doch! o wie wohl, wie wohl ist ihr!
Wer glauben kann an's Wiederseh'n,
Der kann getrost vom Grabe gehn.

D'rum wollen wir nicht trostlos klagen
Um die — die nun geschieden ist;
Vielleicht, nach wenig Trennungstagen,
Seh'n wir uns dort bei Jesu Christ.
Er, der den Glauben uns gebracht,
Ruft einst uns aus des Grabes Nacht.

Hier welken Kränze, die wir legen
Auf manches heißbeweinte Grab!
Hier scheitern Wünsche, die wir hegen,
Schnell knickt die Rose und fällt ab.
Doch ewig, unzertrennlich, schön,
Wird sein der Frommen **„Wiedersehn!"**

Gewidmet von den trauernden Schwägerinnen der Entschlafenen in

Neudorf a. G. **Ch. S.** **Ulbersdorf** b. G. **Ch. S. P. S.**

3851. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Tochter

Emilie Püschel,

Tochter des Bauergutsbesitzer **Karl Püschel** in Laasan.
Sie starb den 25. März 1869,
im Alter von 8 Jahren und etlichen Monaten.

Auf's Neue fließen uns're Wehmuthszähren,
Dein Sterbetag kehrt wieder unser'm Blick,
Nur Du, Emilie, willst nicht wiederkehren,
Dich raubte uns ein jäher Augenblick.

Ja, ob wir zwar auch Alle sterben müssen,
So hat doch unerwartet Dich der Tod
Von unser'm Herzen schnell hinweggerissen.
Warum Dein Rath uns das gethan, o Gott!
Denn ach, unmöglich ist es, ohne Klagen
Den bitter'n Schmerz, wie den Verlust zu tragen.

Wie sollten wir uns doch zufrieden geben,
Wenn hinstirbt uns ein junges, frisches Leben
Dort oben, bei den sel'gen Himmelsschaaren.
Wo wir als Himmelsbraut Dich wiederseh'n.

Wohl ist von Gott, Emilie, Dir gescheh'n.
Wir pflanzen Rosen Dir auf's Grab,
So lang des guten Gottes Sonne scheinet
Und Gott auch uns die Thränen trocknet ab.

Trauernd gewidmet von ihren Freunden
K. E. W. P.

3868. **Todes-Anzeige.**

Vergangenen Sonntag, den 20. d., ist unser geliebtes Töchterchen **Ida** fast plötzlich von uns geschieden. Dieser schmerzliche Verlust wird allen Freunden und Bekannten von nah und fern, statt besonderer Meldung, hiermit angezeigt und um stille Theilnahme gebeten.

Alt-Kemnitz, den 22. März 1870.

A. Ender, Bauergutsbesitzer,
A. Ender, geb. **Rücker**.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. d., Nachm. 1 Uhr, hierselbst statt.

Litterarisches

---

167. **Allen Kranken**

ist das kleine gediegene, in 7. **Auflage** erschienene Buch:

Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

(Preis 6 Sgr.) als der **billigste** und

zuverlässigste Hausarzt

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben **Gesundheit** und **Wohlbefinden** und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die es **lobend anerkannten (aus fast allen Orten Deutschlands)**, in der neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in jeder Buchhandlung. In **Hirschberg** zu haben in **Rosenthal's Buchhandlung**.

Verlange man nur die **richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Auflage.

Wer ohne große Opfer

an Zeit und Geld mit allen wichtigeren Ereignissen de[s] politischen und socialen Lebens vertraut bleiben wil[l], dem sei für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal jedem zum Abonnement angelegentlichst empfohlen die Sonnabend in 8 Seiten Folio erscheinende Zeitung

Preis vierteljährlich nur **13 Sgr.**	**Die Woche.**	Preis vierteljährlich nur **13 Sgr.**

Dieselbe bringt in jeder Nummer:

eine Rundschau der politischen Begebenheiten während der Woche, einheitlich zusammengefaßt und vom entschiedenen freisinnigen Standpunkte beleuchtet aus der Feder eines unserer ersten Publicisten, **die interessantesten Gerichtsverhandlungen** von Berlin und auswärts, **humoristisch gehaltene Plaudereien** über die nichtpolitischen Begebenheiten während der Woche, **interessante Lokal- und vermischte Nachrichten** und ein **ausgedehntes Unterhaltungsblatt**, daß zunächst außer zwei größeren Original-Novellen: **„Heimath und Fremde**, von **Ludwig Ziemssen“**, und **„Ein geheimnißvoller Tod**, von **Ernst Fritze“** mehrere **kleine Erzählungen theils heiteren theils ernsten** Genres enthalten wird.

„Die Woche“ hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Abonnentenzahl von 10,000 gewonnen, die **fortwährend in rascher Zunahme begriffen** ist, der beste Beweis für die Gediegenheit und Vielseitigkeit ihres Inhalts.

☞ **Alle Postanstalten Deutschlands, sowie** sämmtliche **Buchhandlungen** und **Zeitungsspeditionen** nehmen **Abonnements zum Preise von 13** Sgr. **vierteljährlich** entgegen.

Die Verlagshandlung von
Franz May in **Berlin**,
Zimmerstraße Nr. 9.

3762 **Theater-Vorstellung**

der

Ressource zu Warmbrunn.

Zum Besten der Ortsarmen.

Donnerstag, den 24. März 1870,
im Saale der Gallerie.

I.

Er experimentirt.

Scherz in einem Akt.

II.

Das Fest der Handwerker.

Vaudeville in einem Akt.

Billets, à 10 Sgr., zu haben in der Kunsthandlung von
C. J. Liedl und Abends an der Kasse.

Jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um recht zahlreiche Theilnahme bitten des wohlthätigen Zweckes wegen

Der Ressourcen-Vorstand. Die Armen-Commission.

Männer-Turnverein.

Freitag, den 25. März: **Geselliger Abend.** Zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Gesang-Verein „Harmonie“.

Die nächste Versammlung kann erst Dienstag d 29. d. stattfinden.

Allgem. Lehrer-Versammlung

Dienstag den 19. April c., von früh 10 Uhr ab, im Schießhause zu Liegnitz.

Tagesordnung: 1., **Die Provinzial-Pestalozzi-Vereinssache.** (Referenten: Herr Hauptlehrer Dietrich aus Breslau; Hr. Rector Groß a. Görlitz.

2., **Die Unterrichtsgesetzes-Frage** (Referent: Herr Lehrer Rosemann aus Waldenburg) und sonstige Tagesfragen, die sich auf Schule und Lehrer beziehen.

[3893]

Vorversammlung: **Montag den 18. April, Abends 6 Uhr,** im Schulhause am Friedrichsplatz.

Der Vorstand des Liegnitzer Lehrer-Vereins.

---

361. In dem am 13. d. M zum Besten des Frauen-Vereins gegebenen **Concerte sind:**

A. eingenommen.		29 rtl. 12 sgr. 6 pf.
B. ausgegeben:		
a. für Programms, Zettel und Porto	1 rtl. 28 sgr. — pf.	
b. für Flügeltransport .	1 : 10 : — :	
c. für den Saal	4 : 20 : — :	
d. für das Podium . . .	3 : 15 : — :	
e. für eine Fuhre	2 : 20 : — :	
f. für Insert.-Gebühren	2 : 4 : 9 :	16 : 7 : 9 :
	An Rest mit	13 rtl. 4 sgr. 9 pf.

an uns abgeliefert, worüber hiermit dankend quittirt wird.

Friedeberg a. Q., den 19. März 1870.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Druckfehler.

In dem Gedicht zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs ist in Strophe 1, Zeile 5 fälschlich: Völkerreiche statt **Völkerreihe** gesetzt worden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3270.

Aufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre ...50, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1849, 1848 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde ...hörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive ...scheidung über ihre Militairverhältnisse besitzen, werden ...durch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden
den 8. April 1870,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden
den 9 April 1870,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden
den 11. April 1870

in unserem Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste,** diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militairpflichtigen, welche hier ortsangehörig, jedoch von hier zeitig **abwesend** sind, haben der ihnen nach §. 5 der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. April 1869 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben **zur Stammrolle bis zum 11. April 1870 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß § 6 der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 9. März 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes. [3931]

Ueber das Vermögen des Gasthofbesitzers **Gottlieb Vielhauer** zu Hirschberg ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Justizrath **von Münstermann** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. April 1870 Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1., vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Scholz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines **andern einstweiligen Verwalters** abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. April 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 27. April 1870 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll **anzumelden,** und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 16. Mai 1870 Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1., vor den Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Scholz zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn, Wentzel** und **Wiester** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 22. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

3806. **Ziegel=Lieferung.**

Zum Neubau eines Schulhauses sind circa 40,000 **Stück Mauerziegeln** besserer Qualität für Wölbungen, Pflasterungen 2c. und **290,000 Stück** geringerer Qualität, für Herstellung der inneren Scheidewände, zu liefern.

Auf diese Lieferung reflectirende Ziegeleibesitzer wollen ihre Preisofferten, unter Beifügung von Probeziegeln, welche mit dem Namen des Fabrikanten zu bezeichnen sind, bis spätestens Montag den 28. d. Mts, früh 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift: „Ziegellieferung für den Schulhausbau" versehen, in unserer rathhäuslichen Registratur abgeben, woselbst auch die speciellen Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Angebote wird ebenfalls am 28sten d. M. früh 11 Uhr im Stadtverordneten=Sitzungszimmer stattfinden. Hirschberg, den 17. März 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Concurs=Eröffnung und des offenen Arrestes.

3839

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Karl Stolz** zu Hirschberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 18. März 1870

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der **Königl. Rechts-Anwalt Wentzel** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. April c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar,

Gerichts-Assessor Dr. Fliegel

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. April c., einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 30. April c., einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten stellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe von Münstermann, Bauer, Rechtsanwälte Aschenborn und Wiester hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen

Hirschberg, den 19. März 1870.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Das Handelsmann **Geisler**'sche Kirchenhaus No. 100 zu Pilgramsdorf soll am

Sonnabend den 30. April 1870,

Vormittags 10½ Uhr,

hierselbst, im Terminszimmer No. 16, freiwillig verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Hierbei werden alle Diejenigen, welche Etwas zu dem Nachlasse des Handelsmannes Geisler und dessen Ehefrau zu Pilgramsdorf verschulden, sowie alle Diejenigen, welche Etwas aus dem Nachlasse dieser Eheleute zu fordern haben, aufgefordert, sich in dem oben anberaumten Termine oder bis zu demselben mündlich oder schriftlich zu melden.

Goldberg, den 26. Februar 1870.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

3756. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Gärtnerstellenbesitzer Christian Gottlieb Hauffleisch'schen Erben gehörige zu Nieder=Röversdorf sub Nummer 16 belegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 1 zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen im Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 11. April 1870, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Brauer an unserer Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.

Schönau, den 18. März 1870.

Königliche Kreisgerichts=Deputation.

Bekanntmachung.

3859. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Gottlob Schäfer'schen Erben gehörige Bauergut Hyp.=Nr. 6 zu Klein=Gollnisch, Kreis Bunzlau, soll

auf den 11. Juni c., Vormittags 10—12 Uhr

an der Gerichtsstelle zu Bunzlau freiwillig subhastirt werden.

Dasselbe ist gerichtlich taxirt auf 12,797 rtl. 15 sgr. und gehören dazu 381 $^{1}/_{100}$ Morgen Areal, und ist bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 187 $^{1}/_{100}$ rtl. veranlagt. Taxe, Steuerrolle und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbüreau II. einzusehen.

Bunzlau, den 16. März 1870.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

Große Auktion in Seidorf.

Höhern Auftrage gemäß, soll durch uns aus dem Nachlasse des verstorbenen Bauergutsbesitzer Webner Nr. 1 hier an Ort und Stelle meistbietend öffentlich verkauft werden.

1. **den 28. d. M, Montags Nachmittags 1 Uhr:** das sämmtliche Vieh, und zwar 7 Kühe, 3 Kalben, 1 Ochse, 1 Zugochse, 1 Schlachtbullen, 3 Ziegen, 1 Pferd und einiges Federvieh; so wie sämmtliche Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe.

2. **den 29. d. M. Dienstags Nachmittags 1 Uhr:** sämmtlicher Roggen und Hafer, die Gerste, das Heu und Stroh, die Kartoffeln, der vorhandene Dünger u. eine Parthie Bretter.

Wir laden Kauflustige hierzu ein.

Seidorf, den 21. März 1870.

Das Ortsgericht.

Worbs. Taube.

718.

Auktions = Anzeige.

Im Auftrage der Frau Pastor Lorenz hierselbst, sollen

den 28. und 29. März c.,

früh von 9 Uhr an,

in der Pastor=Wohnung die Nachlaßsachen ihres verstorbenen Mannes, als: Meubles und Hausgeräth, Betten und Kleider, ...ägen und Geschirr, und einige hundert Bücher, meistbietend ...en gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauf...tige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Lomnitz, den 20. März 1870

Das Ortsgericht.

3867

Auktion.

Sonnabend den 26 März, Nachmittags 4 Uhr, werden wir vor dem Ulbrich'schen Gasthofe im Auftrage der Königl. Kreis=gerichts=Commission zu Hermsdorf u. K. einen 2spännigen ...stwagen, einen weißlackirten Spazierwagen, einen Fossig...wagen mit hölzernen Axen und einen einspännigen Fossigwa...gen mit eisernen Axen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Schreiberhau, den 19. März 1870.

Das Ortsgericht.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl Elimar von Oldenburg'schen Forst-Revier Maiwaldau sollen Montag den 1 April d. J. nach=stehende Hölzer meistbietend öffentlich verkauft werden:

in Markwarts Hölle	124	harte Langhaufen,
in der Oberheide	60	Schock hartes Schlagreisig,
daselbst	50	Klötzer } von Fichte, Kiefer und Aspe,
	100	Stämme } von Fichte, Kiefer und Aspe,
	100	Stangen } von Fichte, Kiefer und Aspe,
	10	Schock weiches Abraumreisig.

Versammlung früh 9 Uhr in Markwarts Holle.

Mochau, im März 1870

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober=Inspectorat.

Bieneck.

781.

Auktion.

Sonntag den 27. März c. sollen in meiner Behausung, von Nachmittags 1 Uhr an: 1 Spazierwagen, 4 Wirthschaftswagen, 1 Schrotmühle, 1 Windfäh, sämmtliche Acker= und Wirthschafts=geräthe, 4 tragende Kalben, einiges Jungvieh 2c. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet der Eigenthümer

Carl Conrad,
Restguts=Besitzer.

Vogelsdorf bei Landeshut, den 18 März 1870.

3772.

Holz = Auktion.

Montag den 28. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, werden in dem Holzschlage, Nikel's Fichten genannt, am Wege nach Pol=nisch Hundorf zu, eine Parthie Klötzer, Bauholz, Stangen= und Gebundholz gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Neukirch, den 17. März 1870.

W. Kühn.

742.

Brauerei = Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Zobten bei Löwenberg ist, da beim Verpachtungstermin kein annehmbares Gebot erfolgte, noch pachtfrei und soll im Wege freier Vereinbarung vom 1. Juli c. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Bedingungen sind täglich beim Wirthschaftsamte einzusehen und wollen sich Bewerber daselbst melden.

Das Dominium.

Zu verpachten.

3878. Die **Kutscherstube** in den „drei Kronen" ist zum 1. April anderweitig zu verpachten. Bewerber wollen sich im Lokal melden.

Jüngling.

3922. Zu verpachten und sofort zu übernehmen ist ein frequenter **Gasthof** an belebtem Orte. Näheres durch

H. Heinrich in Hirschberg.

Gärtnerei = Verpachtung.

Das Dom. Wingendorf bei Lauban verpachtet von Joh. d. J. ab die zu demselben gehörige Kunst= u. Handels=Gärtnerei nebst Obst=Garten und =Allee. Der resp Pächter kann sich eine Kuh halten und muß 50 Thlr. Caution stellen. Alles Uebrige mündlich und persönlich bis zum 10. April a. c. bei Unterzeichnetem. 3902.

Wingendorf, den 22. März 1870.

Müller, Rittergutspächter.

Pacht = Gesuch.

3714 Eine **Windmühle**, in gutem Bauzustande, wird bald zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre P. S. bis zum 30. d. M. in der Exped. d. B. niederzulegeen.

Pacht = Gesuch.

Eine ländliche **Gastwirthschaft** in frequenter Lage, womöglich mit etwas Acker, wird sofort zu pachten gesucht. Offerten sub A. P. werden durch die Expedition des Boten gefälligst erbeten. 3921.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3916 Es empfiehlt sich im Unterrichten der **franz.** u. **engl.** Sprache und Conversation, wie im **Flügel=Unterricht.**

Emmy Bittner,
Herrenstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Für solide Fabrikanten und für industrielle Damen!!!

Von dem unterzeichneten Vorstande in dieser lebhaften **See=** und **Handelsstadt** werden für dieses große **Etablissement,** welches von mehreren hundert **Damen** gegründet ist — um sowohl die **Industrie** der **Damen** zu heben, als auch junge Mädchen in demselben kaufmännisch auszubilden — noch einige **Waarenbeziehungen commissionsweise** unter **Garantie** gesucht. —

Durch den lebhaften **Verkehr** und durch die alljährlich stattfindenden **Ausstellungen** und **Verloosungen** würden den betreffenden Lieferanten manche **Vortheile** erwachsen.

Auf **kleinere Gegenstände** für **Damen** und **Kinder** wird hauptsächlich reflektirt und auf Spielsachen nur bei **Ausstellungen** und **zur Weihnachtszeit.**

Die **Preise** der **Fabrikanten** werden beim Verkauf **beibehalten** und nur nach geschehenem Absatz oder nach Verloosung 10 Procent vom Betrage gekürzt.

Hierauf **reflektirende Lieferanten** belieben sich **direkt** an uns zu wenden.

Der Vorstand

des **Mecklenburgischen Frauen=Industrie=Bazars**

3898. in **Rostock.**

3915. Ich erkläre hiermit, daß ich die Frau des Güterboden=Arbeiters Reich beleidigt habe; nach schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die Aussage zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Reibnitz. **C. B.**

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, der mir die schlechten Subjecte nachweisen kann, durch welche das Gerücht verbreitet worden ist, ich hätte auf dem Hummelberge Holz gekauft und mehr aufgeladen, als ich gekauft, und wäre von dem Förster Herrn Klotz denuncirt worden.

Heinrich Winkler.

Boberstein, am 22. März 1870. 3871.

Ich wohne jetzt Priestergasse Nr. 3 in dem Hause des Herrn Kaufmann A. Günther, 2 Treppen hoch. **Dr. Steudner,**
Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

…71.
Radicale Heilung!
aller Art Balg-Geschwülste, Auswüchse ꝛc., ohne Operation, beim Wund- u. Zahnarzt **Görner** in **Görlitz,**
Breitestraße 25.

3814 … Stuben werden sauber und dauerhaft zu sehr billigen Preisen tapeziert, desgleichen alle Arten Polsterarbeiten gefertigt von **P. Friemann,** Tapezier, Tuchlaube.

Schneiderarbeiten für Damen nimmt außer dem Hause und in's Haus an
Pauline Thiem, Greiffenbergerstr. 27, parterre.

…8. Der Jungfrau **Henriette Schubert** aus Cunnersdorf zu ihrem 20. Wiegenfeste ein 9999 mal hallendes, über die Berge schallendes Lebehoch. J. S.

Empfehlung zur Ansiedelung, unter sehr günstigen Bedingungen, in Russ.-Polen.
Für Landbewohner! 3889.
In der nächsten Nähe von Warschau, von 5—14 Meilen Entfernung, sind mir mehrere große Herrschaften, in einzelne Parzellen getheilt, zum Verkauf übertragen worden.
Die Herrschaften sind in Verbindung mit der Eisenbahn, mit guten Straßen versehen, haben den besten Weizen- und Roggen-Boden, die Parzelle von a Hube, welche 63 Morgen poln. oder 83 Morgen Preuß. enthalt, wird für den Preis von 1000 rtl. als freies Eigenthum verkauft und wird sofort übergeben, wobei freies Holz zum Bau gewährt wird. In der Gegend befinden sich viele Deutsche und sind Kirchen und Schulen vorhanden. Reflektirende wollen sich bis spätestens zum 1. April an mich wenden, da die Jahreszeit die Aussaat benimmt.
Wilhelm Stör, Waldenburg i. Schl.
Hôtel de Rome.

Verkaufs-Anzeigen.
3642. Das **Haus** Nr. 27 zu Lähn, schön am Markt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, einen gut eingerichteten Spezerei-Laden, auch gehören ein schöner Garten und 3 Baustellen dazu. Kaufsbedingungen zu erfahren beim Eigenthümer.

…73. Das **Haus** Nr. 144 zu Seitendorf p. Ketschdorf steht sofort zum Verkauf.

…47. Das **Freihaus** No. 104 in Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain, mit eingerichteter Bäckerei, nebst Auszugshaus, Nebengebäude und schönem Grasegarten, ist sofort zu verkaufen. Die Lage ist sehr gut und die Bäckerei die alleinige am Orte. Nähere Auskunft werden die Güte haben zu ertheilen die Herren Gasthofbesitzer **Friedrich** in Giesmannsdorf und Gutsbesitzer **Baumert** in Michelsdorf bei Liebau.

…. Meine **Schmiedenahrung** nebst Garten, mit vollständigem Handwerkszeug und ausdauernder Arbeit, bin ich Familien-veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Barsdorf bei Groß-Rosen. **Klenner,** Schmiedemeister.

3743
Görlitz.
Ein gut gelegenes Material- und Cigarren-Geschäft in Görlitz ist Familienverhältnisse halber sofort mit 3- bis 500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere durch die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz, Salomonstr. 12.

37-9. Das **Haus** Nr. 60 zu Ullersdorf bei Flinsberg, mit Acker- und Busch-Parzelle, steht sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Hausbesitzer **Gottlieb Scholz** zu Greiffenberg Nr. 176, od. **W. Hoffmann** in Neuwarnsdorf.

3781. Ein, in einer belebten Stadt, nahe der Kirche gelegenes, massives zweistöckiges **Haus** mit 8 Stuben, Küchen und Stallung ist wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen. Reflettirende wollen sich melden in der Expedition des Boten.

3786. Meine zu Groß-Wandris Nr. 39 gelegene **Freistelle** mit 30 Morgen meist Flachs- und Weizenboden, Gebäude neu aufgeführt, rentenfrei, bin ich willens, sofort zu verkaufen.
Gottlieb Seidel.

Gartenverkauf in Seidorf.
3738. Meinen **Garten** No. 26, in den Sechshäusern hier belegen, 12 Morgen 71 Ruthen enthaltend, worunter über 3 Morgen Garten und Wiesen sind, will ich aus freier Hand wegen Familienverhältnisse verkaufen. Kauflustige können sich persönlich einfinden. Wittwe **Rosine Tschentscher.**

3422. Mein in schönster Gegend der Stadt Jauer belegenes **Grundstück,** Villa mit $1\frac{1}{2}$ Morgen Garten, beabsichtige ich Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähre bei dem Besitzer
Jauer, im März 1870. **Ludwig Zahn.**

3669. **Restguts-Verkauf.**
Das **Restgut** Nr. 202 zu Grunau, mit ca. 30 Morgen schönstem Acker und Wiesen, den Gottschling'schen Erben gehörig, ist mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Näheres beim Gartenbesitzer August Stumpe.

3854
Zu verkaufen
sind in **Kuhnern,** einem großen Kirchdorfe, Kreis Striegau, 17 Morgen Ackerland, mit einem zweistöckigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude. Näheres beim Eigenthümer
Oswald Walter.

3853. Eine Freistelle in Rohnstock, unter Nr. 35, mit Acker und Obstgarten am Hause, gelegen, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres bei **Friedrich Reichstein** in Rohnstock bei Striegau.

3850.
Eine Freistelle
mit circa 14 Morgen Flächen-Inhalt, vorzüglichem Acker, durchweg Weizenboden, bin ich Willens, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Jungfer,
Freigutsbesitzer in Ober-Leisersdorf bei Goldberg.

Die Auengärtnerstelle Nr. 126 zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer selbst. 3877.

3842. Ein in hiesiger Vorstadt vor einigen Jahren neugebautes **Haus,** mit 9 Zimmern, Entree, 3 Küchen, 3 Kammern, großem Hofraum und Garten, Aussicht auf das Gebirge, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Das Nähere in der Expedition des Boten.

3892. **Guts = Verkauf.**

Ein unweit der Bahn und zweier belebter Kreisstädte Mittel-Schlesiens, in einem Kirchdorfe gelegenes **Gut** von 76 M. Weizenboden incl. 22 M. zweischüriger Wiesen, das Wohnhaus zweistöckig, sehr geräumig und ganz massiv, die Stallungen gewölbt, ist zu solidem Preise bei 4000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Die Taxe des Grundstücks ohne Gebäude ist über 12,000 rtl., die Feuerversicherung der letzteren über 6000 rtl. Der Hypothekenstand ist gut. Anfragen werden unter **A. Z.** poste restante Steinau a. O. franco bis 15. April erbeten.

3863. Mein zu Quolsdorf bei Freiburg befindliches **Restgut** Nr. 12, mit neuerbauter Dach- und Mauerziegelei, im besten Bau- und Culturzustande, (gerichtliche Taxe 14000 rtl.), bin ich willens, mit, auch ohne Ziegelei, sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

3906. **Gasthaus = Verkauf.**

Ein **Gasthaus** mit Garten, Acker und Wiese, dicht an einem belebten Fabrikort und an der Straße gelegen, ist bei 800 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 1 zu Schiefer bei Lähn.

3864. Wegen Kränklichkeit bin ich willens, mein **Grundstück** unter billigen Bedingungen zu verkaufen; dasselbe eignet sich seinen Räumlichkeiten und sehr vortheilhafter Lage wegen zu jedem Geschäft. Reelle Käufer wollen sich persönlich oder durch Franko-Briefe an den Eigenthümer wenden.

Bunzlau, im März 1870. **Carl Maibacher,** Klempnermstr.

3852. Die, in Jenkau bei Striegau, unter Nr. 13 gelegene **Freigärtnerstelle,** zweistöckig, massiv gebaut, mit 10 Morgen Acker, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

3895. **Haus = Verkauf.**

Ein, in gutem Bauzustande befindliches, massives **Haus,** nebst Hintergebäude, Garten und einem Ackerloose, in angenehmer Lage in Goldberg, zu jedem Geschäft, am besten für einen Partikulier geeignet, ist veränderungshalber zu solidem Preise zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen durch

Gustav Schumann in Goldberg.

3923. Das an der Bahn gelegene **Haus** No. 160, mit 2 beizbaren Stuben, einem Obst- und Grasegarten, gewölbtem Stall, Scheune, Alles im besten Baustande, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer:

Ernst Förster in Reibnitz.

3918. F. große **Kaufmanns-Fett-Heringe,** in der F... gewordenen guten Qualität, empfiehlt von neuer Sen... billigst **H. Weiß,** Herrenstr. 19.

3929 **Frischen Schellfisch**

empfing **Louis Schultz,** Weinhandlung.

3752. **Saathafer,** auch in kleinen Quantitäten, offerirt das Dominium Meffersdorf.

3887. Auf dem Dom. Ober-Hohendorf oder Schweinhaus bei Bolkenhain stehen 3 gut befleischte **Kühe** und 4 Stück fett. **Schweine** zum Verkauf.

Neue **Kaiserpflaumen,** groß und sehr süß,
f. **Weizen-Gries,**
f. **Perl-Graupen,** in allen Nummern,
Faden-Nudeln rc.

empfiehlt billigst **H. Weiß,** Herrenstr. 19. 39..

3926. Einige Centner **Wiesen-Heu** sind noch ab ulassen b. **Finger,** Auengasse

Für Krämer, Hausirer rc.

Notizbücher, eleg., mit Bleistift, das Dtzd. 5 Sgr.
Portemonnai-Beutel, das Dtzd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Bilderbogen, schön gemalt, das Buch 5 Sgr.
12 Satz Stricknadeln, $1\frac{3}{4}$ Sgr.
40 Briefe engl. Nähnadeln, 13 Sgr.
schles. Cöperband, per Dtzd. $13\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Stück Zwirn, schon zu $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Schnürsenkel, 3 Dtzd. 2 Sgr.

Georg Pinoff,
3930. Schulgasse 12.

NB. Aufträge nach Auswärts gegen Nachnahme.

3890 **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum sowie meinen geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine Kalk-Brennerei wieder in Betrieb gesetzt habe, und daher täglich für gut gebrannten Kalk sorgen werde, über dessen Güte ich mich alles Weitern enthalte, da sich die Waare selbst empfiehlt und bitte stets um gütige Aufträge.

Leipe, den 22. März 1870.

C. Schäps, Kalkbrennerei-Pächter.

Neuheiten

der **Weißwaaren-Branche,** in **größter Auswahl,** empfehlen zu **bekannt billigsten, festen Preisen**

3737. ***Mosler & Prausnitzer.***

Eisenbahn-Schienen, $4\frac{1}{2}$ und 5 Zoll hoch,
Portland-Cement, per Tonne 400 Pfund,
empfehlen billigst

Rumpelt & Meierhoff,

3924. **Eisen-Handlung am Markt, Garnlaube 25.**

Die
Riesengebirgs = Kräuter = Brust= Pastillen
1251
von **A. Edom** in **Hirschberg**

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolle; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Otto Arlt; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittrich.

Schönen grünen Caffee,

Pfund 7½ Sgr., 4 Pfund 28 Sgr., empfiehlt
3861.
Paul Spehr.

Neue Rigaer Kron=Säe=Leinsaat, Pommerschen Portland = Cement, Rügener Schlemmkreide

empfiehlt in Original=Packung billigst
3127.
Gustav Scholtz.

3881. Reines, frisches **„Dachsfett"** ist zu verkaufen beim Wildpretbändler W. Berndt zwischen den Brücken.

In der Gärtnerei zu Ida= u. Marienhütte bei Saarau stehen durch Vermehrung überzählig gewordene **indische Azaleen** in starken Exemplaren, meistentheils neuere Sorten, pro Stück zu 8 bis 10 rtl, sowie auch **Camelien** und **Blattpflanzen** zum Verkauf.. Nähere Auskunft ertheilt:

Die Garten = Verwaltung

Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße Nr. 174.

L. Greulich

empfiehlt an Schreibmaterialien:

Schiefertafeln, Schreibbücher,
Couverts, Schieferstifte, Bleistifte,
Stahlfedern, Federhalter, 3848.
Oblaten, Siegellack, Papier,
Glanzpapier, Bilderbogen,
Strohpapier, Royal=Papier, grau und roth.

Ein weich polirter Glasschrank, nebst 1 Kommode, 1 Speisschrank und 2 Ausziehtischen, stehen preiswürdig zum Verkauf bei **F. Kriebel,** Tischlermstr., wohnh. im Kronprinz. Auch ist eine kleine Marktbude zu verkaufen. D. O.

Gebrauchte, gut gehaltene **Bücher** für's hiesige Gymnasium (für **Sexta bis Tertia) verkauft billig**

Mangliers, Tuchlaube Nr. 5.

Preuß. Loose.

Hauptziehung 14. April bis 2. Mai.

1/8 18 Thlr., 1/16 9 Thlr., 1/32 4½ Thlr., 1/64 2¼ Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet

H Goldberg, Lotterie=Comtoir,
Monbijouplatz 12. Berlin.

Auffallend billig

3065.
habe ich
mehrere hundert Dutzend
weiße leinene



Taschentücher

(Bielefelder Fabrikat vorzügliche Qualität) durch Zufall billig gekauft und gebe dieselben zu nachstehenden Preisen ab:

Damentaschentücher:

0 Dutzend	statt $2\frac{1}{3}$	Thaler	für 1	Thaler	16	Sgr.
0 "	" $2\frac{2}{3}$	"	" 1	"	25	"
0 "	" $3\frac{1}{3}$	"	" 2	"	15	"

per Dutzend.

Herren=Taschentücher:

40 Dutzend	statt $2\frac{2}{3}$	Thaler	für 2 Thaler.
50 "	" $3\frac{1}{2}$	"	" $2\frac{1}{2}$ "
40 "	" $4\frac{1}{3}$	"	" $2\frac{5}{6}$ "

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Auswärtige Aufträge nur gegen Einsendung des Betrages und wird im nichtconvenirenden Falle der Betrag zurückgezahlt.

Billard = Offerte.

3483. Zwei wenig gebrauchte franz. **Marmor = Billard's** mit sämmtlichem Zubehör wurden uns zum Verkauf übergeben und sind dieselben zu jeder Zeit bei uns in Augenschein zu nehmen. **Heidrich & Co.** in Bunzlau.

3687. Echt **Kölnisches Wasser** (Eau de Cologne) von Johann Maria Farina in Köln verkauft zu Fabrikpreisen, à Flasche 5 Sgr.,

Richard Wecke,
am Ring und Schulgasse Nr. 7.

3849
Hermsdorfer Weißkalk!

Ende März c. wird die hiesige Kalkbrennerei wieder in Betrieb gesetzt werden. Der Preis stellt sich nunmehr für **Bau=** und **Ackerkalk** auf 6½ Sgr. und für **Kalkasche** auf 3½ Sgr pro Scheffel, wogegen bei gleich baarer Bezahlung pro Scheffel ein Rabatt von 3 Pf. gewährt wird — Wegen Ertheilung von Kredit wolle man sich an Jos. Otto wenden.

Auch mache ich bekannt, daß von **Baukalk** und **Kalkasche** noch ein Bestand vorhanden, der zu obigem Preise verkauft wird.

Hermsdorf bei Goldberg, 28. März 1870.

Bibenel, Kalkbrennerei=Verwalter.

3870
60 Zentner

gutes **Gartenheu** liegt in Nr. 49 zu **Boberstein** zum Verkauf.

3855 Ein paar neue deutsche **Windmühlensteine,** 5 Fuß lang, sind zu verkaufen.

H. Teusner.
Barzdorf bei Striegau. Mühlenbesitzer.

Neueste Imperial= oder Kaiser = Gerste.

[3894]

Dieselbe ist besonders zur Bierfabrikation zu empfehlen, **lagert sich nicht** und bringt in gutem Boden ein höheren Ertrag, als alle anderen Sorten. — **Preis pro 100** Pfund 6 Thlr. **E. Wolff,** Schallenburg bei Sömmerda

---

3797. Dom Mittel=Falkenhain offerirt zu billigem Preise **5 bis 8 Schock Obstbäume** in verschiedenen Sorten.

3911. **Estremadura,** gebleicht u. ungebleicht, sowie **Baumwolle** in jeder Gattung, empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Isidor Bruck, Firma **F. Sieber.**

3927 **Regenschirme** und **Gummischuhe,** in bekannt guter Qualité, empfiehlt **M. Bruck.**

3492. **Kalinowitzer Samen-Gerste, Rigaer Kron-Säe-Leinsamen** offerirt in Original-Packung

P. Günther in **Goldberg.**

Indem ich vorausschicke, daß in meiner Samenhandlung nur Sämereien verkauft werden, die in be... deren Samenculturen mit Sachkenntniß gezüchtet werden, wodurch sowohl die vollständige Keimkraft, als auch Echtheit der einzelnen Sorten, bedingt wird, daß ich mich von dem ...menkauf von Sämereien grundsätzlich fern halte, offerire ich in bester Güte und Reinheit zur Saat:

Pohl's Riesen-futter-Runkelrüben, eigener Ernte, Garantie, au... preu... durchschnittlich einen Ertrag von 250—300 Ctr. gebend, von größtem Blätterreichthum, pr Ctr. 45 rtl., pr Pfd. ... **Futter-Runkelrüben,** rothe Turnises, pr. Ctr. 11 rtl., pr. Pfd. 4 sgr; desgl. gelbe Turnises, pr. Ctr. 12 rtl., pr ... sgr.; **rothe Oberndorfer,** pr. Ctr. 15 rtl., pr. Pfd. 6 sgr.; **gelbe Bayersche, echt,** pr. Ctr. 15 rtl, pr. Pfd ... gelbe, olivenförmige **Leutewitzer,** pr. Ctr. 15 rtl, pr. Pfd. 6 sgr.; weiße, grünköpfige **Riesen-Möhren,** echt engl. **Original-saat,** pr. Pfd. 10 sgr., schon zur Saat abgerieben; desgleichen hier gebaute, pr Pfd. 8 sgr.

Grassamen in vorzüglicher Mischung, zu **dauerhaften, sehr feinen Garten-Rasen,** pr. Ctr. 12 rtl. pr. Pfd. 5 sgr.; desgl hochwachsende, ertragreiche Gräser zur **Anlage** und **Verbesserung von Wiesen,** pr. Ctr. 12 rtl., pr. Pfd. 5 sgr; **Pferdezahn-Mais,** sehr schon, unter **Garantie,** pr. Ctr 4 rtl.

Preisverzeichniß, 49. Jahrgang über sämmtliche **Wald-, Gemüse-** und **Blumen-Samen,** steht auf Verlangen **franco** zu Diensten.

Friedrich Gustav Pohl, Samenhandlung

3402. **Breslau, Herrenstraße No. 5.**

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

3272. Zu den am 20. k. M. beginnenden Haupt-Gewinn-Ziehungen der großen, von der hohen Regierung genehmigten und garantirten Geldverloosung, wobei binnen wenigen Monaten die Summen von **weit über vier Millionen** in Gewinnen von: **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000** im glücklichen Fall gewonnen werden müssen, verkaufe ich

amtlich ausgestellte Original-Staatsloose

zu 2 Thaler das Ganze, 1 Thaler das Halbe, 15 Groschen das Viertel, gegen Einsendung (Posteinzahlung) oder Nachnahme des Betrages.

Amtliche Pläne, die über alles Wissenswerthe Auskunft geben, sowie **amtliche** Gewinnlisten nach **jeder** Ziehung pünktlichst unentgeldlich. Gewinngelder stehen sofort zu Diensten. **Für die sichere Ausbezahlung der Gewinngelder leistet den Besitzern der Loose der Staat Garantie!** Zu dieser **gewinnreichen,** jede (vom Publikum mit Recht verlangte) Sicherheit bietenden Gewinnverloosung ladet höflichst ein

Siegmund Levy, Staats-Effecten-Geschäft. Hamburg, Gr. Bleichen 31.

3840. **Kaufgesuch.**

Zickelfelle

kauft von Händlern und im Einzelnen zu den höchsten Preisen

A. Streit in Hirschberg,

Nr. 39 Bahnhof-Straße, in der Nähe der evangelischen Kirche.

Drahtnägel, Rohrdraht und **Rohrnägel, Fensterbeschläge, Thürschlösser,** in größter Auswahl, **Ofenbau-Utensilien,** als: **em. Wasserpfannen, Ofentöpfe, gußeiserne hermet. Ofenthüren, Roststäbe, gußeiserne** und **geschmiedete Platten, Eisenblech, Ankerdraht, Bratröhre,** mit und ohne Platten, verkaufen zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,
3928. **Eisen-Handlung am Markt, Garnlaube 25.**

Für Confirmanden!

Für Knaben: Alle Sorten Tuche und Buckskin's von 1 rtl. ab die Elle, sowie **fertige schwarze Anzüge,** bestehend aus Rock, Hose und Weste von **schönen dauerhaften** Tuchen und andern Stoffen, **gut** und **geschmackvoll** gearbeitet.

Für Mädchen: Die schönste und größte Auswahl von **guten** Kleiderstoffen in **schwarz** und allen neuen schönen Mustern und Farben, die Elle von 5 Sgr. an bis 15 Sgr.

Kanten-Röcke, Umschlage-Tücher und Jaquetts

empfiehlt:

Das Garderobe- und Modewaaren-Magazin

von

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

☞ **Die Auswahl ist so groß und sind die Preise so äußerst billig, daß Jedermann vollständig befriedigt sein wird.** 2808.

Am 30. März beginnt die große **Geldverloosung** der Haupt- u. Schlußziehung der **Frankfurter Lotterie** und endet am 23. April. — Es kommen in derselben zur Entscheidung: Fl. **200,000,** ev. 2mal **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** rc. — Es kosten amtliche **Original-Loose** $^1/_1$ a 51 Thlr. 13 Sgr., $^1/_2$ a $25^3/_4$ Thlr., $^1/_4$ a 12 Thlr. 26 Sgr. — Antheilloose $^1/_8$ a 7 Thlr., $^1/_{16}$ a $3^1/_2$ Thlr., $^1/_{32}$ a $1^3/_4$ Thlr., $^1/_{64}$ a $27^1/_2$ Sgr.

Bekanntlich bietet die Frankfurter Lotterie die größte Gewinn-Chance und können bei dem geringen Loose-Vorrath nur **schleunigst eingehende Aufträge** effectuirt werden durch

Schlesinger's Lotterie-Agentur,

3741. **Breslau, Ring 4, 1. Etage.**

☞ Die in neuerer Zeit vielfach annoncirten, „sogenannten Hamburger Staats-Prämien-Loose" halte nicht vorräthig, weil das Spiel derselben in Preußen verboten ist. D. O.

Die Liqueurfabrik
von 3909.
Carl Körner
in
Warmbrunn bei Hirschberg in Schlesien,
empfiehlt ihre seit mehr als einem halben Jahrhundert rühmlichst bekannten
Riesengebirgs-Kräuterliqueure
als
Stonsdorfer Bitter, Kräuter-Magen, Pfeffermünze, Kümmel, Kalmus — in Strohflaschen à 12 Sgr., pro Quart 8 Sgr., pro Eimer 15 Thlr.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

3919. **Feinste Copir = Tinte,**
in Flaschen à 12, 6 und 3½ sgr., für Comptoirs sehr zu empfehlen, bei **H. Weiß**, Herrenstr. 19.

3342. 100 Stück **Visitenkarten** mit Namen für 10 sgr. bei **Carl Klein.**

2400. **Rohe und gebrannte Caffee's** billigst bei G. Nördlinger.

Circa 300,000 Stück
gut gebrannte **Mauerziegeln**, großes Format, stehen von jetzt ab zum Verkauf.
Hirschberg, im März 1870. [3843] **Ike.**

439. Amerikanischen
Pferde-Zahn-Mais
offerirt billigst
Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

3891. **Samen = Kartoffeln.**
30 Sack Nieren-Kartoffeln,
100 = Zucker-Kartoffeln,
200 = weißfleischige Schniebiner Kartoffeln,
100 = große Rio fr.o
sind zu verkaufen. Näheres in den „drei Kronen" in Janer

3064. In selten großartiger Auswahl
Kleiderstoffe
in selten großartiger Auswahl
sind eingetroffen bei F. V. Grünfeld in Landeshut.

3900. Ein **Buchbinder=Handwerkszeug** ist sofort billig zu verkaufen durch Robert Drechsler, Buchbinder. Lauban.

Lilionese. Es wird hier nachgemachte Lilionese mit derselben Vignette als die unsrige annoncirt. Da wir nur die Erfinder derselben sind und die Bestandtheile durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das hochgeehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lilionese, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. Im vorigen Jahre ist in Königsberg i. Pr. ein Kaufmann, welcher nachgeahmte Lilionese verkaufte, zu 50 rtl. Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.
Lilionese,
vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und strophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr.
Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Frdr. Schliebener.** 3910.

Preisgekrönter Gesundheits = Caffee.
3730. Ich führe keinen anderen, als **nur den ächten Gesundheits-Caffee** von **Krause & Co.** in **Nordhausen** am Harz. Jedes Packet ist mit der bekannten Unterschrift der Firma versehen. **Gustav Scholtz.**

Kaut Gesuche
Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering,**
Hirschberg, Markt 17. 625.

Zickelfelle kauft stets zu den höchstzeitgemäßen Preisen.
Caspar Hirschstein,
3746 dunkle Burgstraße No. 16.

3833. Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Flügel-Instrument** wird zu kaufen gesucht: Kürschnerlaube No. 12 im Laden.

3437 **Zu vermiethen**
ist ein Bodenraum des hiesigen Turnhallengebäudes; Näheres bei **Lampert,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

3757. Eine **Stube** mit Alkove zu vermiethen — Pfortengasse Nr. 2.

3455. Zwei **Stuben** mit Alkoven sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Carl Scholz, Schneidermstr. Garnlaube Nr. 22.

3903. Ein **Quartier,** an der Promenade gelegen, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen resp. zu beziehen **H. Vollrath.**

3920. Eine Stube nebst Kammer u. Holzstall, sowie ein möbl. Stübchen ist bald zu verm. u. v. 1. Mai zu beziehen Sand. 7.

Personen finden Unterkommen.

3748. Für die hiesige Cantorschule wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger **Hülfslehrer** gesucht, welcher den gesammten Unterricht in der ersten Klasse zu ertheilen hat. — Näheres auf francirte Anfragen zu erfahren beim Cantor **Katthain** in Petersdorf, Kreis Hirschberg i. Schl. —

3543. Ein **Wirthschaftsschreiber**, welcher sich über seine praktische Thätigkeit auszuweisen vermag, findet zum 1. April c. Stellung auf dem **Dominium Lomnitz**, Kreis Hirschberg. Persönliche Vorstellung erforderlich.

3768. Zwei tüchtige Messerschmiedegesellen finden dauernde Beschäftigung beim Messerschmied **Anders** in Röversdorf bei Schönau.

3882. Ein tüchtiger Papiermacher wird zu den Holländern zum sofortigen Antritt gesucht von
Heinrich Spiegel in Sagan.

Maurergesellen,
auch Lehrlinge und Handlanger,

für andauernde Neubauten in Alt-Kemnitz, Boberröhrsdorf, Waltersdorf, Langenau, Johnsdorf, Klein-Röhrsdorf und Bobten sucht für gutes Lohn **A. Jerschke** in Lähn.

3717. Ein **Schneidemüller** kann bei gutem Lohne sofort in Arbeit treten.
Vogelsdorf bei Landeshut. **J. O. Fischer.**

3563.
Ein Kellner-Lehrling
wird gesucht in **Titz's Hôtel.**

3694. Einen Knaben zum Drehen nimmt an
Hirschberg, kathol. Ring. **Kluge,** Seilermeister.

3914. Ein bescheidener junger Mensch von 16—20 Jahren kann sich als **Hausknecht** melden
im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

3913. Ein fleißiger, brauchbarer **Garten-Arbeiter** kann bald dauernde Arbeit erhalten beim
Kunstgärtner **Hürdler** in Hirschberg.

3912. Ein **Pferdeknecht,** der jeder Arbeit zugethan, kann sofort antreten bei
E. Bettermann in den Sechsstädten.

3888. Für einen Knaben gebildeter Eltern, wird zu Ostern eine Stelle als Laufbursche gesucht, nicht aber in einer Fabrik, Spezerei-Geschäft oder Gasthof.
Offerten unter **C. C.** poste restante Schildau b. Hirschberg.

3713.
Gesuchte Landwirthschafterin.

Eine tüchtige Person, in der Molken- und in der Viehwirthschaft erfahren, wird zum baldigen Antritt auf einem Dominium gesucht. Einer Gutsbesitzerstochter wird der Vorzug gegeben. Adressen unter **P. M.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

3885.
Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen über Zuverläßigkeit und Erfahrung, erhält hohen Lohn und wird zu Kindern gesucht von
Cunnersdorf bei Hirschberg. **von Raumer.**

3140. Auf dem Dominium Warthau bei Bunzlau wird zum 1. April c. oder bald ein tüchtiger **Gartenarbeiter** gesucht.

Eine Hotel-Wirthschafterin,

in gesetzten Jahren, wird für ein Hotel an Stelle der Hausfrau zum möglichst baldigen Antritt gesucht. 3831.
Näheres zu erfahren unter R. S. 48 in der Expedition des Boten, möglichst mit Angabe der Leistungen und dafür zu machenden Ansprüche, sowie Beifügung etwaiger Reverenzen und Zeugnisse.

Personen suchen Unterkommen.

3023. Ein **Commis,** Specerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T No. 40 Schweidnitz zu richten.

3751. Ein **Commis,** Spezerist, gewandter Verkäufer, sucht in selbiger Branche ergebenst Condition. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **H. B.** Liegnitz poste res'ante erbeten.

3477.
Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Papierfabrikant,** in jüngeren Jahren, verheirathet, sucht als Director oder selbstständiger Werkführer in Bälde eine Stelle auf einer Papierfabrik.
Gefällige Anträge unter Chiffre T. M. No. 14 nimmt die Expedition des Boten entgegen.

3899.
Unterkommen-Gesuch.

Ein geprüfter Müllermeister und Bäcker sucht eine Stellung als Werkführer oder Helfer; selbiger ist auch in der Buchführung bewandert.
Auskunft ertheilt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg auf portofreie Anfragen. Löwenberg, den 22. März 1870.

3060. Ein noch junger, verheiratheter **Krankenwärter** sucht eine Stelle in einem Krankenhause oder Hospital, oder auch ein anderes Engagement, z. B. als Aufseher, Kastellan oder ein sonst nach Verhältniß passendes Amt. Sehr gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Offerten sub X. Y franco an die Expedition des Boten.

3897. Einen **Hausknecht** sucht sofort
Robert, Tischler-Meister in Hirschberg.

3874 Eine gesunde und kräftige **Amme** weiset nach Hebamme **Fabiger,** Schulgasse Nr. 13.

Lehrlings-Gesuche.

3862 Einen Schüler resp. Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit der nöthigen Schulbildung versehen, nehme ich sofort oder zu Ostern an. — Außerdem suche ich einen Laufburschen.
van Bosch,
Maler und Hofphotograph.

3711. Für einen **Wirthschaftslehrling,** der eine mäßige Pension zahlen kann und die erforderliche Schulbildung besitzt, weiset eine gute Stelle nach **Otto Krause** in Hirschberg.

3865 Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, besonders im Schreiben und Rechnen gewandt, findet im Comtoir meines Mühlen- u. Brettschneide-Etablissements, mit Landwirthschaft verbunden, bei freier Station und angemessener Löhnung, Aufnahme und Ausbildung. Darauf Reflektirende wollen sich beim Gasthofbesitzer „Zur Sonne", Herrn Paul Härtel, zu Hirschberg in Schl. melden.

3763. Einen **Lehrling** sucht **Janetzky,** Messerschmied.

3846. Einen **Lehrling** sucht **F. Köhler,** Korbmachermeister in Hirschberg.

Kräftige Maurer=Burschen

nimmt unter günstigen Bedingungen an

3847. **A. Böhm, Maurermstr.**

3866 Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Müllerei** zu erlernen, kann sich melden beim Gasthofbesitzer „Zur Sonne", Herrn **Paul Härtel** zu Hirschberg.

3845. Einen **Lehrling** sucht **G. Möller,** Conditor in Warmbrunn.

3875 Ein Knabe, der Lust hat **Kürschner** zu werden, kann sich melden beim Kürschnermeister **Pätzold** in Warmbrunn.

3148. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat **Seiler** zu werden, kann bald in die Lehre treten beim
Seilermeister **R. Nährig** in Landeshut i. Schl.

3795 **Zimmerlehrlinge** sucht
Friedeberg a./Q. **H. Schimpke,**
Zimmermeister.

3790. **Einen Lehrling,**
der die Bautischlerei erlernen will, nimmt an
der Maurermstr. **R. Seidel** in Greiffenberg.

Ein Lehrling
findet in meinem Schnittwaaren= und Agenturen=Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen.
Jauer. (1210) **R. Mraseck.**

3647. Einen Knaben aus anständiger Familie sucht als Lehrling die **Conditorei** von **A. Sieber** in Jauer.

3308. In meine **Apotheke** kann sofort ein junger Mann, Secundaner, zur Erlernung der Pharmacie eintreten. Näheres durch mich oder Herrn Apotheker Großmann in Hirschberg.
Schwerin a. Warthe. Dr. **Renner,** Apotheker.

Gefunden.

3896. Auf dem Dom. Nieder=Steinberg bei Goldberg ist ein junger, rother Jagdhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions= u. Futterkosten kann derselbe dort abgeholt werden.

Geldverkehr.

1311. **1000 Thaler**

Capital (6% Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

3884. **200 Thaler** sind baldigst auszuleihen, aber **nur pupillarisch sicher.** Von wem? sagt die Expedition des Bl.

Einladungen.

3907. Heute, Donnerstag den 24, ladet zu **Kaldaunen** freundlichst ein.
Paul, Restaurateur.

Eisenbahn-Fahrplan.

a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts 7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	„ „	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nchts.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh	8,25 Abd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz.				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser.				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh. 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 22. März 1870.

Dukaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung 82 7/12 a 1/2 bz. Russ. Bankbill. 74 5/12 bz G. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 B. Preußische Staats=Anleihe (4 1/2) 93 1/3 G. Preuß. Anleihe (4) 83 2/3 bz. Staats=Schuldscheine (3 1/2) 87 3/4 B. Prämien=Anl. 55 (3 1/2) 117 1/2 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 81 7/8 G. Schlesische Pfandbr. (3 1/2) 76 1/12 a 1/6 B. Schles. Pfandbriefe Litt. A (4) 84 3/4 bz. Schlesische Rustikal (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4 1/2) —. Schlesische Rentenbr. (4) 85 1/3 bz. Posener Rentenbriefe (4) 84 G. Freiburger Prior. (4) 80 3/4 B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 1/4 a 3/8 bz. B. Oberschles. Prior. (3 1/2) 72 3/4 B. Oberschl. Prior. (4) 81 7/8 bz Oberschl. Prior. (4 1/2) 88 1/2 B. Oberschles. Prior. (4 1/2) 87 5/8 et bz. Freib. (4) 108 3/8 G. Ndrschl.=Märk. (4 1/2) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 170 1/4 G. Oberschles. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 96 G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 80 B.

Trautenau. [Orig.=Bericht des Traut. Börsen=Comitee v. 21. März.]
Nach Qualität
Nr. 40 38—39 fl. öst. W.
„ 18 52—54 „ „ „
„ 20 50—52 „ „ „
4 Monat oder 2% Kassa=Skonto, andere Nrn. im Verhältnisse.
Nachdem bereits letzterer Zeit Aufträge für die Bleiche eingelaufen sind, so halten Spinner fest und in Towgarn ist überhaupt prompt nichts abzugeben. (Traut. Wochenbl.)

Getreide=Markt=Preis.

Bolkenhain, den 21. März 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	11	—	1	27	—	1	18	—	1	3	—
Mittler	2	14	—	2	6	—	1	25	—	1	15	—	1	1	—
Niedrigster	2	10	—	2	1	—	1	22	—	1	12	—	1	—	—

Breslau, den 22. März 1870.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Quart bei 80% Tralles loco 14 1/3 bz. —15
Kleesaat, rothe, fest, ord. 12—13 rtl., mittel 13 1/2—15 rtl., fein 15 1/2—16 1/2 rtl., hochfein 17—17 1/2 rtl. pr. Ctr.
weiße, unverändert, ordin. 16—18 rtl., mittel 19—21 1/2 rtl., fein 23 1/2—25 1/2 rtl., hochfein 26 1/2—28 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)